Jahresbericht 2021/2022

FER

REMS
Rheinischer Erzeugerring für Mastschweine e.V.

VVR
Viehvermarktung Rheinland GmbH & Co. KG

SVR
Schweinevermarktung Rheinland w.V.

Er lässt die Konkurrenz hinter sich. Schon wieder.

Profitabelster Eber im unabhängigen PRRS-Challenge Test.

TN Tempo - die #1 für Robustheit auf dem Markt. TN Tempo- Nachkommen sind unkompliziert zu füttern und haben eine angeborene, hohe Resitenz gegen Krankheiten. Sie stehen für überlegenes und uniformes Wachstum bis hin zu hohen Schlachtgewichten.

TN Tempo. Gezüchtet auf Robustheit.

tntempo.com

Topigs Norsvin

Hier finden Sie unseren aktuellen Jahresbericht:

Herausgeber:
Rheinischer Erzeugerring für Mastschweine e.V.
Filderstraße 22
47665 Sonsbeck

Telefon 02838/7761-281
Telefax 02838/7761-289

E-Mail info@viehvermarktung-online.de
Internet: www.viehvermarktung-online.de

Redaktion:
Dr. Frank Greshake

Layout:
Melanie Neuhold-Bullmann

© REMS 2023
Nachdruck auch auszugsweise nur mit
Genehmigung des Herausgebers

Der Rückblick auf das Jahr 2022 fällt sehr zwiespältig aus

Zwar ging es mit den Ferkel- und Energiepreisen ab März spürbar bergauf. Aber der Futterkostenanstieg seit Sommer 2021 setzte sich nahtlos fort. Der Ukrainekrieg seit Februar 2022 versetze dieser Entwicklung einen zusätzlichen Schub. Hinzu kommt der Preisanstieg für Gas und Strom. Allein der Energiekostenanstieg kostet pro Ferkel ca. 10,00 EUR – nach Senkung sieht es aktuell nicht aus.

Die Delle bei den Schweine- und Ferkelpreisen Ende April 2022 (-15 € in einer Meldung) führte unter dem Eindruck der hohen Energiekosten zu einer erneuten Ausstiegswelle in der Sauenhaltung. Die Mai- sowie die Novemberzählung 2022 wiesen aber nur einen moderaten Rückgang, speziell bei der Ferkelerzeugung aus – ein Gegensatz zu den erhobenen Zahlen in den anderen Bundesländern. Nachvollziehbar ist das nicht.

Im Herbst 2022 erreichte der Schweine- sowie der Ferkelpreis wieder ein deutlich höheres Niveau, aber eine Kostendeckung wurde nicht erreicht. Die Hängepartie bei den vielen Fragezeichen in der Schweineproduktion setzte sich fort.

Das auf den Weg gebrachte staatliche Haltungskennzeichen kollidiert mit der Initiative Tierwohl – ein Ausweg ist noch nicht in Sicht. Ob die vom Bund zur Verfügung gestellten 1 Mrd. an Fördermaßnahmen für den Umbau in die Haltungsform 3 und 4 von den Schweinehaltern abgerufen werden, ist noch mehr als fraglich. Auch andere Fragen der Schweineproduktion, wie der Ringelschwanz, harren einer Lösung.

Positiv ist aber zu vermerken, dass viele unserer Mitgliedsbetriebe zumindest die Corona-Überbrückungshilfen erhielten.

Anders sah es beim Großvieh aus. Die Preise für Jungbullen konnten zwar das Spitzenpreisniveau von fast 6,00 EUR nicht halten, blieben aber auf hohem Niveau. Auch die Erlöse für Altkühe wiesen ein hohes Niveau auf – bei 10 % geringeren Schlachtzahlen. Die guten Milchpreise ließen grüßen. Entsprechend sah es bei den Fresser- und Absetzerpreisen aus. Der Rückgang der Schlachtzahlen beim Großvieh stabilisierte die Erlöse im Rindviehbereich.

Ab dem 01.01.2023 schließen sich AGRIVIEH, Fa. Buers und die Viehvermarktung Rheinland zur gemeinsamen Organisation zusammen. Vorausgegangen waren mehrere Jahre der Zusammenarbeit im Bereich der Schweine- und Großviehvermarktung, speziell bei den Schlachtkühen im Best Beef Programm. Der Strukturwandel – eher der Ausstieg aus der Tierhaltung – geht unvermindert weiter. Auch für die Nutztier- und Schlachtviehvermarktung bleibt es daher eine ständige Herausforderung, sich für die Aufgaben der Zukunft permanent neu aufzustellen. Hoffen wir, dass der neue Zusammenschluss dafür eine gute Basis bietet.

Die beiden Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Schweinevermarktung Rheinland w.V, sowie die Vorstände des Rheinischen Erzeugerringes für Mastschweine e.V. und des Rheinischen Erzeugerringes für Qualitätsferkel e.V. bedanken sich bei ihren Aufsichtsrats- und Vorstandskollegen, Geschäftsführern und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit in 2022.

Weiterhin gilt unser Dank allen Mitgliedern, Lieferanten, Kunden und Spediteuren, die unsere Organisation durch eine jederzeit konstruktive Zusammenarbeit unterstützt haben. Wir bedanken uns auch bei den Institutionen, die die Ringberatung und gemeinschaftliche Vermarktung unterstützten und förderten. Dies gilt insbesondere für das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, welches den Erzeugerring weiterhin finanziell unterstützt, sowie die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen für die personelle Förderung der Arbeit.

Heinz-Rudolf Hilgers
Aufsichtsratsvorsitzender
der Schweinevermarktung Rheinland w.V.

Jakob Maaßen
Vorsitzender des
Rheinischen Erzeugerringes für Qualitätsferkel e.V.

Matthias Spolders
Vorsitzender des
Rheinischen Erzeugerringes für Mastschweine e.V.

Inhaltsverzeichnis

REMS e.V. Dr. Frank Greshake	**REMS Jahresbericht WJ 2021/2022**	**Seite**	6 - 8
Alzchem Trostberg GmbH Martin Reimann	**Fliegen - die unterschätzten Krankheitsüberträger im Schweinestall**	**Seite**	9
Erzeugerringe NRW Dr. Frank Greshake	**Vitalität und Robustheit bei Schweinen**	**Seite**	10 - 12
VVR GmbH & Co. KG Dr. Frank Greshake	**VVR Jahresbericht WJ 2021/222**	**Seite**	13 - 18
Wochenblatt f. Landwirtschaft Gerburgis Brosthaus	**Viehvermarkter fusionieren - AGRIVIEH**	**Seite**	19
SVR w.V Dr. Frank Greshake	**ITW: Abschlussaudit verpasst - das wird teuer!**	**Seite**	20
SVR w.V. Dr. Frank Greshake	**Veränderte Umsatzsteuer auf „Vorkosten“ beim Schlachtviehverkauf?**	**Seite**	21
SVR w.V. Dr. Frank Greshake	**SVR Jahresbericht WJ 2021/222**	**Seite**	22 - 24
Landwirtschaftskammer NRW Annika Frank	**Auswertungsergebnisse des Rheinischen Erzeugerringes für Qualitätsferkel e.V.**	**Seite**	25 - 28
Profuma Spezialfutterwerkte GmbH & Co. KG Christian Müller	**Blattivit® Ferkelmüsli**	**Seite**	29 - 30
Topigs SNW GmbH Melanie Gockel	**Die Forschung auf das soziale Schwein - Innovationen aus dem Hause Topigs Norsvin**	**Seite**	31 - 34
Deutsche Tiernahrung Cremer GmbH & Co. KG Kristina Stärk	**Ferkel richtig absetzen: So gelingt´s!**	**Seite**	35 - 38
GFS S. Gentsch, G. Vahrenhorst	**Betrieb Mengelkamp: Neustart mit 500 Sauen - Besamungsmanagement mit GFS-Unterstützung**	**Seite**	39 - 40
MSD Tiergesundheit	**Fragen rund um die Lawsonien-Impfung beim Schwein und deren Auswirkungen auf die Ökonomie**	**Seite**	41 - 44
ZNVG eG Liza-Marie Haufe	**Service zur Unterstützung des Veränderungsprozesses zu höheren Haltungsstufen in der Schweinehaltung - EIP.SH-Projekt „Smart Service Zukunft“**	**Seite**	45 - 46
Zoetis Deutschland GmbH Dr. Thorsten Bekendorf	**Effizienz steigern mit der Impfung gegen Ebergeruch**	**Seite**	47 - 49
Boehringer Ingelheim Vetmedica Herbert Heger	**Einzug der künstlichen Intelligenz im Schweinestall**	**Seite**	50 - 53
SVR & REMS & AGRIVIEH	**Telefonverzeichnis - Ihre Ansprechpartner!**	**Seite**	54
AgriV	**Schweinefutter mit Struktur**	**Seite**	55

Rheinische Schweinemast im Wirtschaftsjahr 2021/22: Mehr Tiefen als Höhen!

Dr. Frank Greshake, Rheinischer Erzeugerring für Mastschweine e.V.

Nach dem Wirtschaftsjahr 20/21 haben die Schweinemäster für das letzte Wirtschaftsjahr leider vergeblich auf eine grundlegende Verbesserung gehofft. Das schlägt sich erst einmal in den Auswertungszahlen nieder: Es werden zwar noch einige Betriebe ausgewertet, aber zuerst einmal steht ein Minus von 67.000 Schweinen zu Buche. Das lag einerseits an dem Rückgang um 18 ausgewertete Betriebe, aber auch an einer Verringerung der Stückzahlen um knapp 237 pro Betrieb. Es wurde nicht mehr so konsequent nachgestallt. Und ITW hinterlässt auch seine Spuren in der Belegdichte. Wie könnte es anders sein.

Erlöse nur wenig besser

Im Wirtschaftsjahr 21/22 wurden pro Betrieb 3.230 Ferkel eingestallt, mit einem Durchschnittsgewicht von 29,88 kg (Tabelle 1). Das war ein leichtes Minus gegenüber dem Vorjahr. Der Ferkelpreis war mit 53,25 EUR um 8 EUR rückläufig. Nach durchschnittlich 105 Masttagen (minus 1 Tag) wurde mit einem Schlachtgewicht von 96,2 kg (minus 0,7 kg) ein Erlös von 1,56 EUR/kg Schlachtgewicht erreicht - exakt 10 Cent mehr als im Vorjahr. Die Indexpunkte/kg liegen mit 0,998 auf einem hohen Niveau. Der Futterkostenanstieg machte sich nur verzögert bemerkbar, weil es dann doch noch Getreide aus der alten Ernte und noch verhältnismäßig preiswerte Kontrakte gab. Trotzdem verteuerten sich die Futterkosten um 11,60 EUR auf 74,62 EUR. Zunehmend bedeutender und noch unterschätzt ist der rasante Anstieg der Allgemeinkosten – Strom und Wärme werden teuer! Die Verluste in der Mast stiegen geringfügig auf 2,00 %. Bei den Tageszunahmen wurde bei plus 3 Gramm erneut ein Fortschritt erzielt. Betriebe mit 900g Zunahmen erzeugen das „100-Tage-Schwein“. Die Direktkostenfreie Leistung von gut 14 EUR, lag um 2.16 EUR über dem Vorjahresniveau. Setzt man aber 24 EUR Festkosten/Schwein für Löhne, Abschreibung, Reparaturen und Sonstiges an, blieb unter dem Strich ein Minus von etwa 10 EUR / Schwein. Nun kann man Löhne und Abschreibungen unterschiedlich ansetzen, aber eine Vollkostendeckung wurde im Schnitt des letzten Wirtschaftsjahres definitiv nicht erreicht.

Keine „schlechten Betriebe“ mehr!

Vergleicht man das obere und untere Viertel der erfolgreichen und „weniger erfolgreichen“ Betriebe, so muss man feststellen: Schlechte Betriebe gibt es im Grunde nicht mehr. Gemäß Auswertung (siehe Tabelle 2) hat das untere Viertel ca. 400 Schweine weniger eingestallt. Die Ferkel waren trotz der Schwankungen im Jahresverlauf aber nur um knapp 1 EUR teurer. Wer Pech hatte beim Verkauf, der erlöste fast 12 EUR weniger als sein Kollege. Ähnliches zeigt sich bei den Futterkosten. Teures Getreide für die Selbstmischung, aber auch der Zeitpunkt des Kontraktabschlusses schlugen mit knapp 12 EUR/Schwein zu Buche.

Der Unterschied in der Direktkostenfreien Leistung lag bei gut 21 EUR. Eine derartig hohe Differenz, bei geringen Unterschieden in den biologischen Leistungen, wurde in der Geschichte des Rheinischen Erzeugerringes für Mastschweine selten ermittelt. Entsprechend auch die Reaktionen der Mäster. Von „war doch nicht so schlecht“ bis „nur Geld dazugetan“ reicht die Spannweite.

Starke Schwankungen im Jahresverlauf

In Tabelle 3 sind die Entwicklungen wesentlicher Kennzahlen im Jahresverlauf dargestellt. Die Einstallzahlen pro Monat variierten nur wenig und im Grunde kann man davon ausgehen, dass etwa 3-4 Monate vor dem Verkauf eingestallt worden ist. Deutlich zeigen sich die unterschiedlichen Ferkeleinstandspreise. Auf der Futterseite werden die Erhöhungen im Laufe des Jahres etwas deutlicher. Unverändert lassen sich auch die saisonalen Schwankungen im Bereich der biologischen Leistungen erkennen. Im Herbst und Winter sieht es mit den biologischen Leistungen eben deutlich besser aus als im Sommer. Im ersten Halbjahr des vergangenen Wirtschaftsjahres wurde ein Minus Deckungsbeitrag erzielt. Auch die ersten zwei Monate des Jahres 2022 waren unter dem Strich eher deprimierend. Ein wirtschaftliches Desaster wurde nur dadurch vermieden, dass in den letzten vier Monaten des vergangenen Wirtschaftsjahres, auf Grund der niedrigen Ferkeleinstandspreise und steigender Erlöse, wieder ein deutliches Plus erzielt wurde. Es hat aber eben nicht gereicht, das Wirtschaftsjahr noch finanziell zu retten.

Tabelle 1: Vergleich der WJ 2020/21 zu 2021/2022 - sortiert nach DKfL

		2020/2121	2021/22	Abweichung
EK Ferkel	n	436.876	371.506	
Betriebe	n	126	108	
Einkauf				
EK Ferkel je Betrieb	St.	3.467	3.230	-237
Ferkelgewicht	kg	30,1	29,88	-0,2
Ferkelpreis	€/St.	61,46	53,25	-8,21
Schlachtgewicht	kg/MS	96,9	96,2	-0,7
Erlös SG	€/kg	1,48	1,56	0,08
Index	IP/kg	0,997	0,998	0,001
Futter				
Futterkosten	€/dt	25,32	30,08	4,76
Futterkosten	€/VK MS	63,06	74,62	11,56
Allgemeinkosten	€/MS	4,74	5,87	1,13
Verluste in der Mast				
in v.H.	%	1,95	2,00	0,05
Biologische Leistungen				
Tageszunahme	g	868	871	3
DKfL				
je VK Mastschwein	€	12,28	14,12	1,80
feste Kosten	€	24,00	24,00	0,00
Verlust	€	11,72	9,88	-1,84

Tabelle 2: Vergleich obere- und untere 25% der Betriebe WJ 2021/22 - sortiert nach DKfL

		obere 25%	untere 25%	Abweichung
EK Ferkel	n	92.225	80.584	
Einkauf				
EK Ferkel je Betrieb	St.	3.293	2.878	-415
Ferkelgewicht	kg	33,0	28,7	-4,3
Ferkelpreis	€/St.	53,63	54,38	0,75
Schlachtgewicht	kg/MS	96,67	96,5	-0,2
Erlös SG	€/kg	1,62	1,50	-0,12
Futterkosten	€/dt	28,90	31,14	2,24
Futterkosten	€/VK MS	68,24	80,13	11,89
Verluste in der Mast				
in v.H.	%	2,13	2,00	0,13
Biologische Leistungen				
Tageszunahme	g	879	859	-20
DKfL				
je VK Mastschwein	€	27,36	14,12	-25,56
feste Kosen	€	24,00	24,00	
Gewinn/Verlust	€	+3,36	-22,30	

Tabelle 3: Monatsergebnisse: Ferkeleinkauf und MS-Verkauf

Ferkeleinkauf	Mrz 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jan 22	Feb 22
EK Ferkel St.	24.043	28.880	35.908	37.630	33.788	34.240	26.617	31.666	25.567	32.617	30.030	30.520
Ferkelpreis €	65,32	71,19	70,12	68,33	61,20	49,72	39,89	37,27	39,53	41,00	43,52	45,92
Ferkelgewicht kg	28,62	28,38	28,44	28,56	31,30	29,63	31,10	31,13	31,55	30,44	30,65	29,20

MS-Verkauf	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jan 22	Feb 22	Mrz 22	Apr 22	Mai 22	Jun 22
Erlös SG €/kg	1,61	1,52	1,39	1,36	1,32	1,35	1,34	1,32	1,63	1,93	2,06	1,99
Tageszunahme g	857	845	856	855	867	888	893	886	880	887	875	875
F-kosten je VK MS €	65,94	67,41	69,59	71,62	70,5	72,11	71,89	76,9	74,83	81,83	83,71	88,4
DKfL je VK MS	14,28	-1,24	-13,6	-16,65	-11,49	1,07	10,02	5,39	34,31	55,13	61,75	46,73

Fazit

Das Wirtschaftsjahr 21/22 wird den Schweinemästern als ein Jahr mit Tiefen und wenig Höhen in Erinnerung bleiben. Neben den allgemeinen Diskussionen um Haltungsformen, ASP und Co. war es unter dem Strich für die meisten Betriebe deutlich zu schlecht. Ärgerlich ist, dass trotz guter biologischer Leistungen, in allen Betrieben eher zufällige Faktoren wie der Futter- und Ferkeleinkaufspreis - vor allem aber die Erlösschwankungen - zu solch gravierenden Unterschieden zwischen den Betrieben führten.

Hoffen wir, dass es für das laufende Wirtschaftsjahr ein wenig besser wird. Und weniger turbulent!

Rensing Landservice GmbH & Co. KG
Weseker Str. 66 • 46325 Borken
Telefon 02862 / 417 98 11
Info@RensingLandservice.de

Mobile Mahl- und Mischanlagen
Josera & Bosch Mineralfutter
Kofasil Siliermittel & Kofa Grain Konservierung
Formi Futtersäuren

www.RensingLandservice.de

Fliegen – die unterschätzten Krankheitsüberträger im Schweinestall

Martin Reimann, Alzchem Trostberg GmbH

Spätestens mit Beginn der wärmeren Jahreszeit setzt in den Ställen wieder eine starke Vermehrung der Fliegen ein. Welche maßgebliche Rolle die Fliegen bei der Übertragung vieler Krankheiten in der Schweinehaltung spielen, wird meist unterschätzt. So übertragen Fliegen bakterielle Krankheiten wie Dysenterie, Salmonellose, Brucellose und Leptospirose. Doch auch Virus-Krankheiten wie die Schweinepest oder die Aujeszkysche Krankheit werden durch Fliegen übertragen. Aus diesem Grund ist alles daran zu setzen, die Fliegenpopulation im Schweinestall so gering wie möglich zu halten.

Dabei spielt die unter den Spalten lagernde Gülle eine entscheidende Rolle: 80 bis 85 % der Fliegenpopulation finden sich hier in Form von Eiern, Maden oder Puppen. Zugleich enthält die Gülle massenhaft Krankheitserreger aller Art, welche durch die unentwegt schlüpfenden Fliegen auf die Schweine übertragen werden. Besonders hoch ist die Infektionsgefahr in den ersten Wochen nach dem Aufstallen, wenn sich die Ferkel auf eine neue Umgebung einstellen müssen. Deshalb müssen die Fliegen vor jeder Neubelegung des Stalles systematisch und effektiv bekämpft werden. Als besonders wirksam hat sich dabei die Behandlung der Gülle mit Alzogur erwiesen. Aufgrund seiner lang anhaltenden Wirkung kann dieses Biozid den Fliegen-Nachschub aus der Gülle für viele Wochen unterbinden. Das lästige Ausbringen von Larviziden im belegten Stall während der Mastperiode kann dadurch meist vermieden werden.

Das verdünnte Biozid wird nach der Stallreinigung mit einer Gießkanne, einem Dosierwagen oder dem neu entwickelten Alzogur-Dispenser auf den feuchten Spaltenboden ausgebracht. Bei letzterem erfolgen Verdünnen und Ausbringen in einem Arbeitsgang, was den Arbeitszeitbedarf deutlich reduziert. Nach kurzer Einwirkzeit wird das Alzogur mit Wasser von den Spalten in den Güllekanal gespült. Mit einer Alzogur-Unterspaltenlanze ist es auch möglich, die Gülle unter abgedeckten Bereichen wie unter Quertrögen, Breiautomaten, Ferkelnestern und Gängen mit Alzogur zu behandeln, was den Bekämpfungserfolg sichert. Da das Alzogur nur gegen die frühen Entwicklungsstadien der Fliegen wirkt, müssen parallel dazu auch die bereits umherfliegenden, voll entwickelten Fliegen bekämpft werden. Dies ist erforderlich, um die gesamte Population vor der Neuaufstallung auszuschalten. Wenn in der Folgezeit auch noch konsequent der Zuflug von Fliegen von außen unterbunden wird, ist ein nachhaltiger Erfolg sicher.

Fazit

Die Bekämpfung der Fliegenlarven in der Gülle mit Alzogur erfolgt bereits im unbelegten Stall. Das ist ein großer Vorteil für Mensch und Tier. Aufgrund der nachhaltigen Wirkung ist während der Mastperiode dann meist kein weiterer Larvizid-Einsatz mehr notwendig. Im Vergleich zu anderen Verfahren der Fliegenbekämpfung ist die Güllebehandlung mit Alzogur dadurch eine günstige und durchaus wirkungsvolle Alternative. Dies bestätigen auch die Versuche der Landwirtschaftskammer NRW auf der Lehr- und Versuchsanstalt „Haus Düsse“.

Keine Fliegen!
Gesunde Tiere!
Alzogur®
zur Stallhygiene!
Stoppt die Fliegenplage
Bekämpft den Dysenterie-Erreger
Unterbricht den Infektionskreislauf

INFORMATION UND BERATUNG
Martin Reimann | M 0160 90652974
Alzchem Trostberg GmbH | alzogur.de
Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.
alzchem group

Vitalität und Robustheit bei Schweinen

Dr. Frank Greshake
für die Erzeugerringe
NRW

Die Erzeugerringe für Ferkelerzeugung und Schweinemast in NRW haben auch wieder für das Jahr 2021 umfangreiche Daten zur Gesundheit und Robustheit ausgewertet und dabei interessante genetische Trends gefunden.

Seit 2014 liegt der Förderschwerpunkt im Schweinebereich auf Gesundheit und Robustheit. Die Erzeugerringe in NRW haben vor diesem Hintergrund Daten ausgewertet, um den Züchtern und den Landwirten die Verbesserung der Gesundheits- und Robustheitsmerkmale zu erleichtern.

Breite Datengrundlage

Bei den Sauen wird die Nutzungsdauer (Anzahl der Würfe, Abgänge und Abgangsursachen) sowie die Fruchtbarkeit (Anzahl der tot und lebend geborenen Ferkel) beurteilt. Im Schweinemastbereich stehen die Robustheit in Form von vorzeitigen Abgängen inklusive der Ursachen dafür sowie die Schlachtbefunde im Vordergrund. Die erhobenen Daten der NRW-Ringe für Ferkelerzeugung und Schweinemast werden durch den Erzeugerring Westfalen in Senden aufbereitet. Die gemeinsame Ringauswertung wird dem Düsseldorfer Landwirtschaftsministerium übergeben sowie im Rahmen der Jahresberichte der Erzeugerringe veröffentlicht. Die Veröffentlichung ist für die Förderung durch die öffentliche Hand verpflichtend. Die notwendige Datenerhebung und Auswertung wird durch das Ministerium unterstützt. Ohne die Mithilfe der Landwirte, Schlachtunternehmen und Mitarbeiter bei den Erzeugerringen wäre die Auswertung aber nicht möglich. Sie alle tragen damit zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit bei. Für die Auswertung flossen 329 Ferkelerzeuger und 556 Mastbetriebe ein.

Für das Jahr 2021 haben die Beteiligten insgesamt fast 206.480 Würfe (-17.215) und rund 2.429.629 Mio. verkaufte Mastschweine (-200.000) ausgewertet. Diese große Zahl erlaubt auch eine Differenzierung der Ergebnisse nach Schweineherkünften.
Die erfassten Genetiken stellen einen repräsentativen Querschnitt der Sauen- und Mastschweinehaltung in NRW dar. Die Zahl der Herkünfte schrumpft, weil die „Großen“ Marktanteile gewinnen bzw. die „Kleinen“ nicht auszuwerten sind. Fast die Hälfte der ausgewerteten Würfe und Mastschweine (48%) stammt von DanHybrid-Sauen. Sie „beherrschen“ damit den Mittelwert.

Sauen: 15,6 Ferkel je Wurf

In Übersicht 1 finden sich die Fruchtbarkeitsleistungen nach genetischer Herkunft. Die Anzahl lebend geborener Ferkel je Wurf hat sich mit 15,6 Ferkeln erneut erhöht (+0,2). Eine geringere Jungsauenremontierung in diesem Krisenjahr „beschönigt“ aber diesen höheren Wert. Gegenüber dem Vorjahr hat in diesem Merkmal vor allem Topigs um 0,3 Ferkel Ferkel je Wurf zugelegt. Die Rangierung zwischen den Herkünften hat sich nicht geändert. Nach wie vor führt mit deutlichem Abstand in diesem Merkmal die DanHybrid-Sau mit 16,6 lebend geborenen Ferkeln pro Wurf (+0,1 Ferkel). Die Wurfgrößen stiegen aber nicht mehr so deutlich wie in den früheren Jahren. PIC liegt mit 13,8 aber deutlich unter Durchschnitt.

Die tot geborenen Ferkel je Wurf sind mit 1,5 gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Bei den Saugferkelverlusten fiel der Mittelwert um 0,5 Prozentpunkte

Übersicht 1: Wurfauswertung 2021

Sauenherkunft	Eberherkunft	Wurf-Nr	leb. geb. Ferkel je Wurf	tot geb. Ferkel je Wurf	Verl.-Proz.	Anzahl Würfe
Alle	**Gemischt**	4,1	15,6	1,5	14,2	206.480
BHZP	Gemischt	4,2	15,2	1,4	14,7	34.356
P I C	Gemischt	4,6	13,8	1,4	12,9	13.735
TOPIGS	Gemischt	3,9	14,8	1,2	12,6	50.213
DAN Hybrid	Gemischt	4,1	16,6	1,8	15,1	91.912

auf 14,2% - eine erfreuliche Entwicklung. Verbessern konnten sich in diesem Merkmal alle Herkünfte. Bei PIC und Topigs sind die Saugferkelverluste deutlich unterdurchschnittlich. Die dänische Genetik konnte sich mit 15,1% gegenüber dem Vorjahr (15,9%) deutlich verbessern. Der Fairness halber muss gesagt werden: Bei steigenden Wurfgrößen sind niedrigere Verluste schon ein erfreulicher Trend. Gleichzeitig ist gerade beim Merkmal „Saugferkelverluste" die Streuung zwischen den Betrieben sehr groß und die Aussagekraft des Merkmals für die Genetik begrenzt. Es gibt weiter Verbesserungspotentiale. Daher gilt es, alle Managementmaßnahmen zu ergreifen, um die Verluste zu senken.

Ursachen für Sauenabgänge

In Übersicht 2 sind die Abgangsursachen bei den Sauen aufgeführt. Die durchschnittliche Wurfnummer beim Abgang liegt bei 6,0 (-0,1). Einem Spitzenwert erreicht wie im Vorjahr PIC mit 7,1 (Vorjahr 7,3). Auch bei der Abgangsursache „Alter" fällt die Herkunft PIC 52,1% wieder positiv auf.

Im Vergleich zum Vorjahr hat es 2021 geringere Abgänge aufgrund von Fruchtbarkeitsproblemen gegeben (19,8 vs. 19,3%). Beim Merkmal „Wurfqualität" muss BHZP mit 11,7% noch agieren; PIC lag hier mit 4,7% vorn. Bei den sehr fruchtbaren dänischen Sauen lag dieses Merkmal unter dem Durchschnitt (16,3%). Bei so großen Würfen ist das sicherlich absehbar. Umso wichtiger ist es da aber, eine gute Gesäugequalität mit einer ausreichenden Anzahl funktionsfähiger Zitzen einzufordern. Beim Merkmal Konditionsschwäche (10,4%) (Wundliegen, Gesäugeprobleme, Abszesse, abgesäugt, Schwergeburten) muss Dan-Zucht noch agieren. Hochleistungssauen haben in diesem Abgangsmerkmal sicherlich einen gewissen Schwerpunkt - trotzdem: Züchterisch sollte man das im Auge behalten.

Im Bereich Fundamentprobleme erreicht die Genetik PIC wie in den Vorjahren einen sehr niedrigen und damit sehr guten Wert (2,1 vs. 6,0% im Durchschnitt). Die Abgangsursache „Verhaltensstörung" ist über alle Herkünfte hinweg mit 0,1 bis 0,2% relativ gleich.

Mastverluste niedriger

Bei den Mastschweinen wurden gut 2,4 Mio. verkaufte Tiere ausgewertet. Fast alle Mastschweine stammen von Piétrain-Ebern unterschiedlicher Herkunft ab. Nach wie vor wird die Auswertung von den Herkünften Topigs und vor allem von der dänischen Genetik dominiert.
Die Tierverluste während der Mast sind mit 2,3% gegenüber dem Vorjahr mit 2,5% ganz leicht gefallen. Wie Übersicht 3 zeigt, entsprechen Herkünfte dem Mittelwert, PIC lag mit 1,8% deutlich besser. Als häufigste Verlustursache werden Kümmerer genannt. Kannibalismus war mit 0,12% weniger verbreitet.
Dabei ist zu beachten: Schweine mit sehr hohem Leistungsvermögen müssen entsprechend versorgt werden, sonst werden sie „unruhig". Bei den Fundamentproblemen zeigten sich wenig Abweichungen. Die Merkmale „Unfall" und „Sonstiges" sind unter dem genetischen Aspekt nicht zu interpretieren.

Weniger Lungenbefunde

Der Anteil der Tiere mit Schlachtbefunden hat sich verbessert. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie um 2,4 Prozentpunkte auf 28,0% gefallen. Das ist weitgehend auf das Merkmal „Lungenbefunde" zurückzuführen. Bei 9,17% der Schweine waren Lungenbefunde festzustellen. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 11,3%. Bei Herzbeutel, Brustfell und Leber zeigten sich wenig Änderungen.
Zu beachten ist jedoch, dass speziell in diesen Merkmalen die betrieblichen Einflüsse wie die Säugezeit, die Aufzuchtsituation im Flatdeck, der betriebsindivi-

Übersicht 2: Ausertung der Sauenabgänge 2021

Sauen-herkunft	Wurf-Nr bei Abg.	Anzahl Abgänge gesamt	Alter	Fruchtbarkeit	Schlechte Wurfqualität	Verhaltensstörungen	Fundamentprobleme	Konditionsschwäche	sonstige Gründe
		gleich 100%	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Alle	**6,0**	**34.727**	**44,1**	**19,8**	**9,2**	**0,2**	**6,0**	**8,9**	**11,9**
BHZP	6,0	5.739	44,1	21,7	11,7	0,2	7,0	6,7	8,5
P I C	7,1	2.566	52,1	26,8	4,7	0,1	2,1	4,4	9,8
TOPIGS	5,6	7.716	37,3	24,4	8,3	0,2	6,9	10,2	12,6
DAN Hybrid	5,9	16.173	45,4	16,3	9,4	0,1	5,7	10,4	12,6

duelle Infektionsdruck, vorgenommene Sanierungsmaßnahmen, Desinfektion und Management eine große Rolle spielen. Insofern lässt erst ein Vergleich über die Jahre eine Aussage hinsichtlich des genetischen Einflusses zu.

Fazit:

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die biologischen Leistungen in Ferkelerzeugung und Mast in NRW hoch sind. Die Betriebe haben ihre Impfkonzepte und ihr Management verbessert. Das Leistungsniveau in der nordrhein-westfälischen Schweineproduktion ist beachtlich – auch und gerade im Hinblick auf kritische Merkmale, die im Focus der Öffentlichkeit stehen.

Kurz gefasst

- Seit 2014 liegt der Förderschwerpunkt im Schwei nebereich auf den Themen Gesundheit und Robustheit.
- Die Erzeugerringe in NRW haben deshalb umfangreiche Daten zu Sauen und Mastschweinen ausgewertet.
- Bei insgesamt gutem Leistungsniveau gibt es zwischen den verschiedenen Herkünften durch aus Unterschiede in einzelnen Merkmalen.
- Bei der Interpretation der Daten ist aber immer zu bedenken, dass die Ergebnisse durch betriebliche Effekte beeinflusst werden.

Tabelle: Entwicklung der leb. geb. Ferkel pro Wurf

2021	15,6
2020	15,4
2019	15,3
2018	15,1
2017	14,9
2016	14,4
2015	14,3
2014	14,0

Steuerberater
Lemkens
& Lemkens
TOP Steuerberater
Sonsbecker Straße 61
46509 Xanten
www.lemkens.de

Mastschweinepreise - ein Auf und Ab

Dr. Frank Greshake, Viehvermarktung Rheinland GmbH & Co. KG

Bei den Schweinepreisen erlebten die Mäster im letzten Jahr ein Wechselbad. Ausgehend von dem Niedrigpreisniveau von Ende des Jahres 2021 ging es erst Ende Februar 2022 aufwärts – und zwar steil aufwärts in Sprüngen, die man bis dahin nicht gekannt hat. Bekanntlich wuchsen die Bäume nicht in den Himmel.

Nach einem Rückschlag hielt sich der Preis über den Sommer bei ……. Erfreulicherweise blieb es bei dem Preisniveau bis in den Dezember hinein. Aber: Die Preise reichten nicht. Was in früheren Jahren ein top Preisniveau gewesen wäre, erwies sich aufgrund der hohen Energie- und Futterkosten als unzureichend. Die Erzeugerringauswertungen für Ferkelerzeugung und Mast zeigen deutlich die rückläufigen Deckungsbeträge. Die drei letzten Viehzählungsergebnisse zeigen deutlich den Rückgang.

Mehr Initiative Tierwohl

Die vergangenen 2 Jahre waren geprägt von der Umstellung auf die Initiative Tierwohl. Beschäftigungsmaterialien, Laufen und Halterungen für „Knabber-Luzies“ wurden zwischenzeitlich knapp. Die VVR-Lieferanten stellten mehrheitlich auf ITW um, nicht wenige nur widerstrebend. Sowohl bei Fa. Manten wie bei Westfleisch SCE bewährte sich die Variante, die ITW-Umstellung nur mit Abnahmezwang zu vollziehen. Denn am freien Markt – das zeigte sich deutlich in den letzten Monaten – sind ITW-Schweine mit Zuschlag kaum zu verkaufen. Einige Schlachter, wie die Fa. Tönnies, kündigten die ersten Verträge auch schon wieder.

ITW kontra staatliches Tierwohllabel

Die Zukunft der Initiative Tierwohl könnte sich im Laufe des Jahres klären. Denn im Rahmen des staatlichen Tierwohllabels ist zwar eine Haltungsform „Stallhaltung plus“ mit 20 % mehr Platz vorgesehen. Es ist schon bezeichnend, dass nicht einmal Gespräche darüber aufgenommen wurden, ob man ein staatliches Label nicht mit einem bewährten Haltungslabel der Wirtschaft verknüpfen kann. Bleibt es bei der derzeitig unbefriedigenden Situation, würde ein ITW-Betrieb beim staatlichen Tierwohllabel wider auf Haltungssystem 1 zurückfallen. Der LEH sähe es natürlich gerne, wenn ITW und staatliches Tierwohllabel übereinander passen würden. So gibt es Bestrebungen, die ITW-Anforderungen auf 20% mehr Platz aufzustocken. Das würde aber bedeuten, die 5,28 EUR ITW-Aufschlag aufzustocken. Und da macht sich Skepsis breit. Denn außerhalb des LEH konnte sich ITW bei der Wurst nur zum Teil und bei Catering und Restaurants gar nicht durchsetzen. Ob in Anbetracht des Trends zum preiswerten Produkt für ITW mehr zu holen ist, bleibt erst einmal noch fraglich.

Haltungsform 3 und 4

Im vorletzten Jahr schockierte die Ankündigung großer Discounter die Schweinemäster im Laufe der nächsten Jahre beim Frischfleisch auf Haltungsform 3 und 4 umzustellen. Die Borchert-Kommission lieferte für den Umbau der Schweineproduktion den organisatorischen und finanziellen Rahmen.

Der Trend zu billigeren Produkt – gefördert durch die hohe Inflation – lässt aber befürchten, dass der Markt den Umbau zu einer teureren Schweinehaltung nicht honoriert. Die jetzt zur Verfügung gestellten 1 Mrd. EUR wird nicht reichen. Der DBV beziffert die Kosten für den Umbau und Forderung der laufenden Kosten auf 3 bis 4 Mrd. EUR jährlich. Die öffentliche Hand ist derzeit nicht bereit, diese Kosten zu nicht übernehmen.

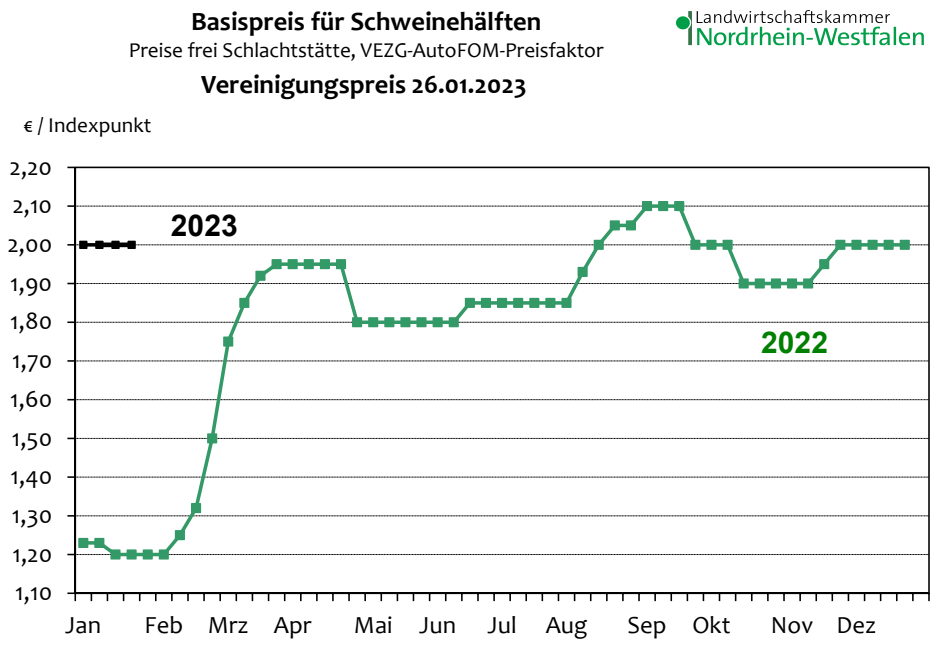
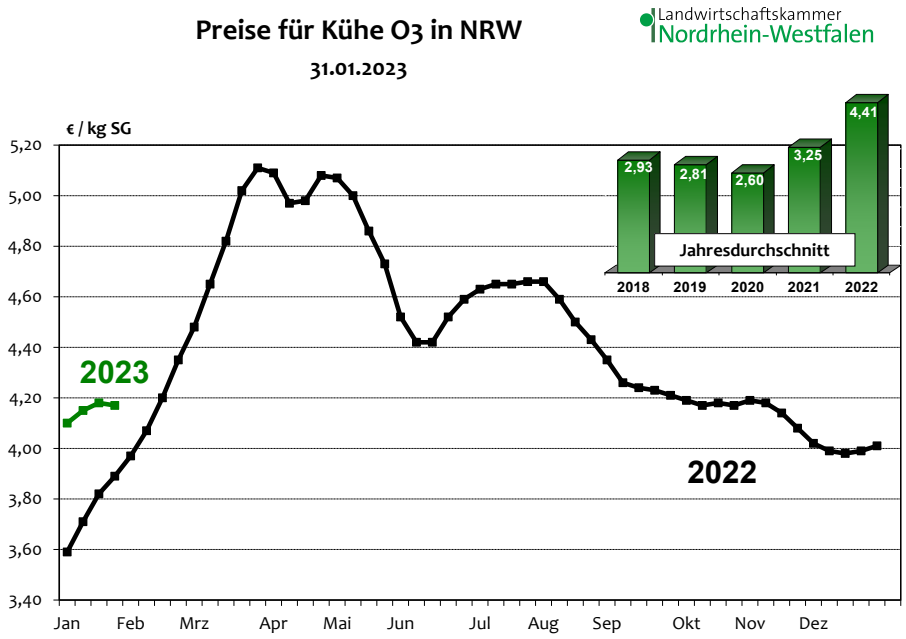


Tabelle: VVR - Mastschweineverkäufe 2022

	Stückzahl 2022	Stückzahl 2021	Veränderung
Mastschweine	320.651	379.048	- 58.397
Schlachtsauen	5.233	5.199	+ 34

Tabelle: VVR - Großviehverkäufe 2022

	Stückzahl 2022	Stückzahl 2021	Veränderung
Schlachtvieh	3.505	4.365	- 860
Nutzvieh	723	712	+ 171
Kälber	1.382	1.625	- 243



Jungbullenpreise 2022: 6 EUR knapp verpasst

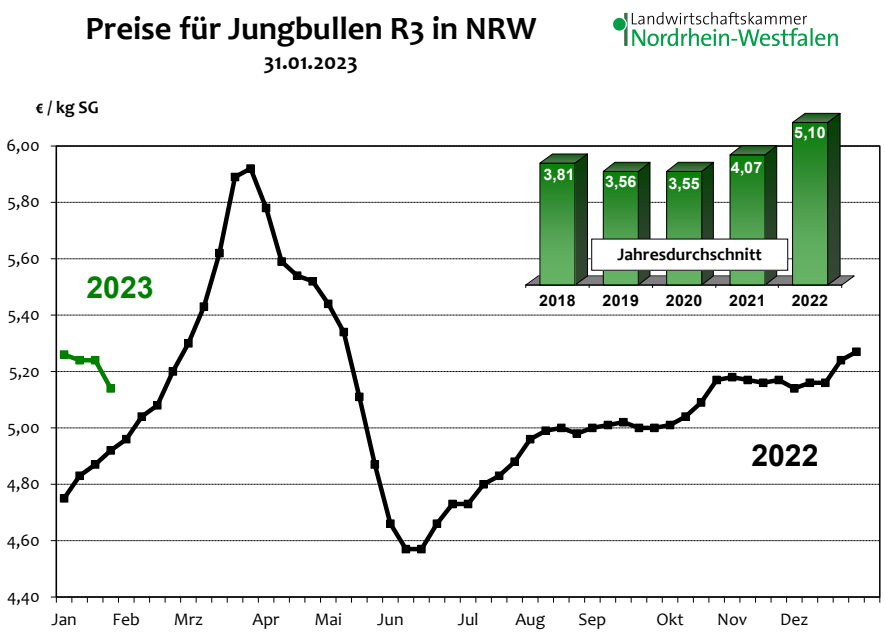
Es war wie eine Rallye: Ab Januar 2022 stiegen wöchentlich die Jungbullenpreise. Es schien im März 2022 kein Ende zu nehmen, aber die 6 EUR wurden dann im April leider doch nicht erreicht. Anschließend ging es steil wieder bergab - bis auf 4,60 EUR bis Mitte Juni 2022. Derartig hohe Jungbullenpreise, verbunden mit entsprechenden Preisen für die Teilstücke und das Rindfleisch in der Theke, waren offenbar dem Verbraucher nicht zu vermitteln. Ab Sommer 2022 stiegen die Jungbullenpreise dann wieder konstant an. Anfang 2023 musste man dann feststellen, dass die Inflationsangst der Verbraucher den Rindfleischkonsum stagnieren lässt. Vor Redaktionsschluss erreichten die Preise ein Niveau von gut 5 EUR und werden dabei hoffentlich stehen bleiben.

Ähnlich wie die Jungbullenpreise entwickeln sich auch die Schlachtkuherlöse. Im April 2022 wurden die 5,20 EUR für die O-Kuh leider nicht ganz erreicht. Auch die Kuhpreise gingen zurück, aber nicht so stark wie die Jungbullenpreise. Sie fielen bis Sommer 2022 auf ein Niveau von ca. 4,00 EUR je kg Schlachtgewicht zurück. Das Umfeld der Rindviehhaltung blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Vermarktungszahlen der VVR. Die hohen Milchpreise ab Frühling 2022 sorgten für ein rückläufiges Schlachtkuhangebot. Die VVR musste denn doch Monat zu Monat rückläufige Vermarktungszahlen hinnehmen. Bundesweit sanken die Schlachtzahlen um etwa 10%, die Verkaufszahlen der VVR gingen knapp 20% zurück.

Anders sah es beim Nutzvieh aus, hier konnte im Vergleich zu 2021, die Stückzahl um 171 Tiere gesteigert werden. Insbesondere im April 2022 konnte mit 167 Tieren ein wirklich hohes Niveau erreicht werden.

Die rückläufigen Kuhbestände, auch am Niederrhein, blieben nicht ohne Auswirkungen auf die Vermarktungszahlen bei den Kälbern. Sie tendierten ebenfalls gegenüber dem Vorjahr rückläufig, lediglich im Dezember konnte die Stückzahl gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich erhöht werden.

Ab Anfang 2023 dürfen die nüchternen Kälber erst mit 28 Tagen abgeholt werden. Die Abholung dieser schweren Kälber ist durchaus eine Aufgabe. Von dem Preisaufschlag sind die Landwirte enttäuscht. Die längeren Tränkekosten finden sich in den Kälberpreisen bislang nicht wieder. Aber auch die erwarteten höheren Vermarktungsgewichte sind noch nicht in dem Maße eingetreten wie erwartet.
Der einzige Vorteil der längeren Abholfrist: Die Vermarkter müssen auf die Kälberpässe nicht warten.



Kühe für Mc Donald´s im Best Beef Programm

Die Burgerkette Mc Donald´s will den Anteil ihrer Best Beef Programmkühe möglichst kurzfristig deutlich steigern. Die Maßnahme ist unter dem Gesichtspunkt zu sehen, dass die Konsumenten doch zunehmend an Informationen zu Haltungsbedingungen Interesse zeigen.

Bei den Schlachtkühen wird in der Öffentlichkeit bzw. den Medien oft der Vorwurf der „Wegwerfkühe“ erhoben. Im Best Beef Programm werden deshalb Preiszuschläge mit höherer Nutzungsdauer der Kühe bezahlt.

Eine Übersicht über die Zuschläge finden Sie auf der rechten Seite. Bei dem Modul 1 „Haltungsmanagement“ gibt es die Wahlmöglichkeit zwischen 1a und 1b.

Es ist ein Maximalzuschlag in Höhe von 10ct/kg SG möglich. Die Zuschläge werden verpflichtend auf den Abrechnungen ausgewiesen.

Nach bisherigen Erfahrungen erfüllen ca. 80% der Milchviehbetriebe die Anforderungen ohne zusätzlichen Umbau bzw. weitere Investitionen.

Die Schlachtung der Programmtiere erfolgt in NRW an dem Tönnies-Schlachtbetrieb in Legden.

Nähere Informationen:
Eva Baumann – Tel. 0172/5135879
Jockel Buers – Tel. 0171/6729421

Die Zuschläge im Einzelnen mit Wahlmöglichkeit zwischen Modul 1a und 1b:

Modul 1a – Laufstallhaltung

Anforderungen:

- Platzangebot min. 4m² Lauffläche/Tier
- Tier/Liegeplatz-Verhältnis 1:1
- Kuhbürste min. eine Bürste pro Tiergruppe

5 ct/kg SG

Modul 1b – Weidegang

Anforderungen:

- Weidegang Zeitraum während standortüblicher Vegetationsperiode
- Täglicher Zugang zur Weide, wenn es die Witterung zulässt
- Dokumentation des Weidegangs des Auf- und Abtriebs

5 ct/kg SG

Zusatzmodul 1c – Abkalbebox

Anforderungen:

- Abkalbebox vorhanden

1 ct/kg SG

Modul 2 – Gesundheitsmanagement

- Modul 2a: Nutzungsdauer des Einzeltiers min. 40 Monate

2 ct/kg SG

- Modul 2b: Nutzungsdauer des Einzeltiers min. 52 Monate

2 ct/kg SG

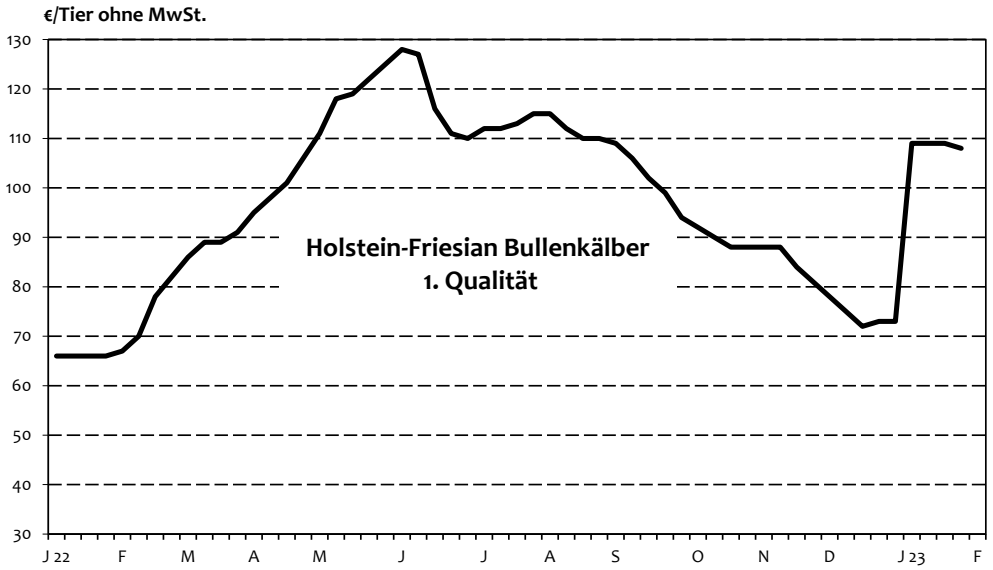
Preiszuschlag je kg SG

Maximal 10 ct/kg SG

Erzeugerpreise für Nutzkälber in NRW

ab Hof-Verkäufe an Handel (Bullenkälber > 14 Tage, ab 01.01.2023 Bullenkälber > 28 Tage)
30.01.2023

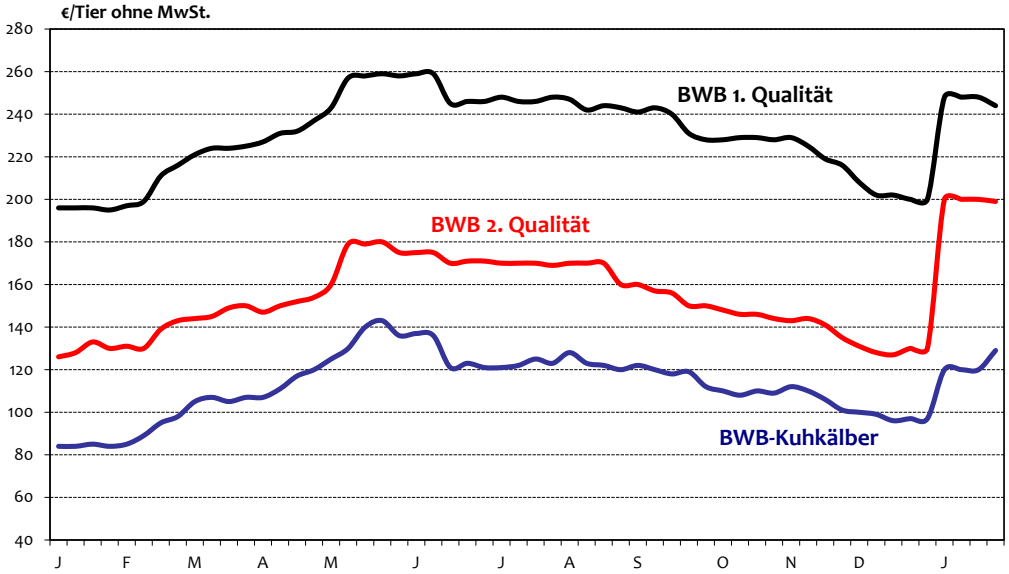
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen



Erzeugerpreise für BWB Mastkreuzungen in NRW

ab Hof-Verkäufe an Handel (Kälber > 14 Tage, ab 01.01.2023 Kälber > 28 Tage)
Preise für Kälber 1./2. Klasse und weibliche
30.01.2023

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen



Kein Bio-Zuschlag mehr?

Nach wochenlangem Rückgang im Herbst 2022 der Bio-Zuschläge beim Rind hatten größere Schlachtunternehmen in NRW angekündigt, keinen oder nur noch einen minimalen Bio-Zuschlag zu bezahlen. Oder die Bio-Schlachtung wird drastisch reduziert.

Die traditionellen Biofleischvermarkter – z.B. an den Naturkosthandel – trifft das so nicht, aber der Trend ist schlichtweg schlecht. Ärgerlich ist auch beim Bio-Bullen, dass diese meist keinen QS-Status haben. Falls nicht als Bio-Ware vermarktbar, müssen die Schlachtkörper als Nicht-QS-Ware in den Markt und bringen damit noch niedrigere Erlöse. Gleiches gilt auch für die Bio-Kuhbetriebe – noch mehr im Fleischrinderbereich. Da der Trend anhalten dürfte, ist eine zusätzlichge QS-Zertifizierung – wo möglich – vielleicht doch von Vorteil.

Es fällt offenbar zunehmend schwer, die Bio-Ware beim Rind in den Theken der Discounter als Premiumware zu platzieren. Bleibt zu hoffen, dass sich das wieder ändert. Und zwar bevor sich in den Köpfen der Verbraucher der Gedanke festsetzt, Bio ginge zum gleichen Preis wie konventionell. Das geht gar nicht!

Anfang 2023 wurden wieder Bio-Zuschläge in kleinerem Umfang bezahlt. Reichen tut´s nicht!

Dr. Frank Greshake

LUFA NRW

Ihr Partner für Untersuchung und Beratung

Wir analysieren -
Sie profitieren!

Wir untersuchen für Sie:
Boden · Futtermittel · Wasser · Düngemittel ·
Biogas · Lebensmittel · Saatgut · Pflanzen

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

LUFA NRW · Nevinghoff 40 · 48147 Münster · Tel. +49 251 2376-595 · Fax +49 251 2376-702 · Mail: lufa@lwk.nrw.de · www.lufa-nrw.de

Viehvermarkter fusionieren

Viehvermarktung Rheinland, Agri V und der Viehhandel Buers bündeln den Handel mit Schlachtschweinen und -sauen sowie Groß- und Nutzvieh.

Knapp eine dreiviertel Million Schlachtschweine, nahe 10.000 Schlachtsauen, fast 18.000 Schlachtkühe und Bullen sowie rund 25.000 Kälber und Fresser – die Kooperation von drei Unternehmen am Niederrhein und im angrenzenden Westfalen erhöht ihre Schlagkraft im Viehhandel – und ihr Gewicht gegenüber den Schlachtunternehmen. Deshalb legen zum Jahreswechsel die Viehvermarktung Rheinland (VVR), der Viehhandel Buers aus Hamminkeln sowie die genossenschaftliche AgriV das operative Viehgeschäft unter dem Dach der AGRIVIEH GmbH & Co. KG zusammen. Gemeinsam kamen sie im letzten Jahr auf einen Umsatz von rund 175 Mio. €.

Von links: Stefan Nießing, Dr. Frank Greshake, Johannes Buers

Die Agrivieh besteht seit einem halben Jahr – zuächst mit der Agri V als alleiniger Gesellschafterin, die ihr Viehgeschäft ausgegliedert hat. Zum 1.1.2023 werden die Kapitalanteile neu gemischt:

Die Genossenschaft Agri V aus Raesfeld fährt ihren Anteil auf 50,1 % des Stammkapitals in Höhe von 1 Mio. € zurück. Die VVR ist mit 39,9 % im Boot. Die Viehhandlung Buers beteiligt sich mit 10 %. Damit ziehen die Beteiligten Konsequenzen aus der schwierigen Situation der Vermarkter: Schrumpfende Viehbestände, knappes Personal, steigende Anforderungen an Viehtransport. Und in allen drei Organisationen steht in den nächsten Jahren ein Generationswechsel in der Geschäftsführung an.

Generationswechsel geplant

Mit Johannes Buers, der vom Familienbetrieb ins Angestelltenverhältnis wechselt, steht ein Nachfolger in den Startlöchern. Der 28jährige wird als Prokurist zusammen mit den Geschäftsführern Frank Greshake (VVR) und Stefan Nießing (Agri V) das operative Geschäft führen. Gemeinsam mit Frank Greshake ist er für den Bereich Schwein verantwortlich, zudem für Digitalisierung. Der Industriekaufmann hat das Handwerk im elterlichen Viehhandelsbetrieb von der Pieke auf gelernt.

In der Ferkelvermarktung arbeiten die drei Organisationen schon jetzt eng zusammen. Künftig wird der Ferkelhandel über einen Dienstleistungsvertrag mit der Schweinevermarktung Rheinland kombiniert, die gleichzeitig Muttergesellschaft der VVR ist.

Den Grundstein für den Zusammenschluss haben die drei Unternehmen, die sich regional kaum überlappen, schon vor über fünf Jahren gelegt. Auslöser war das Best Beaf-Programm von McDonalds, das attraktive Boni für Altkühe versprach. Nur gemeinsam konnten sie die erforderlichen Stückzahlen stemmen. Dies bewährte sich auch bei gelegentlichen Überhängen von Schlachtschweinen, wo sie aufgrund der unterschiedlichen Abnehmer Lösungen fanden. „Den Schweinestau in der Coronakrise haben wir gemeinsam gemeistert“, loben Stefan Nießing von der AgriV, Frank Greshake von der VVR und Johannes Buers die Zusammenarbeit.

Abrechnung bündeln

Die Abrechnung des Schlacht- und Nutzviehs übernimmt ab Januar die Agrivieh. Im Tagesgeschäft ändert sich wenig. Die bisherigen Ansprechpartner für die Landwirte bleiben. Agri V und Buers behalten ihren Fuhrpark, während die VVR-Tiere weiterhin vom Spediteur transportiert werden. Die Zahl der Sammelstellen soll halbiert werden – in Sonsbeck und wahrscheinlich in Bocholt-Mussumn sollen Standorte bleiben. Auf dem großen Firmengelände könnte durch Investition in zwei Waschplätze ein Engpass bei der LKW-Auslastung beseitigt werden. Die Agrivieh wird künftig im Konzernabschluss des Hauptgesellschafters Agri V geführt, die auch größtenteils für die Liquidität der neuen Gesellschaft geradesteht. Für grundlegende Entscheidungen im Unternehmen ist eine Mehrheit von 60 % der Anteile erforderlich. Die regionalen Interessen der Tierhalter werden durch einen achtköpfigen Beirat vertreten.

Gerburgis Brosthaus
Journalistin – Dipl. Agraringenieur
Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben

ITW: Abschlussaudit verpasst – das wird teuer!

Dr. Frank Greshake, Schweinevermarktung Rheinland w.V.

Wenn ein ITW-Schweinehalter die Tierhaltung aufgibt, meldet er sich ab: Bei der Tierseuchenkasse, bei der Berufsgenossenschaft, beim Schlachtbetrieb (falls er einen Vertrag hat). Die QS-Teilnahme und die Initiative Tierwohl (ITW) haben gerade Mäster oft nicht auf dem Schirm. Denn sie bekommen den Tierwohl-Bonus nicht aus dem ITW-Fond, sondern vom Schlachtbetrieb.

Das kann teuer werden! Denn eine einfache Abmeldung reicht bei ITW nicht. Schweinehalter haben sich bei der Anmeldung zur Initiative Tierwohl vertraglich zu einem Abschlussaudit verpflichtet. Damit belegen sie, dass die Kriterien bis zum Schluss eingehalten worden sind. Fehlt das Abschlussaudit, kann dies zu einer Sanktionsstrafe führen: Die Höhe bemisst sich an dem erhaltenen Tierwohlbonus ab dem letzten ITW-Audit bis zur Aufgabe der Schweinehaltung. Das kann teuer werden! Der 3000 €-Einmalbonus aus dem letzten Jahr wird ebenfalls zurückgefordert. Zudem der eingenommene Tierwohlbonus – beides natürlich plus Mehrwertsteuer. Bei 2000 gemeldeten Ferkeln seit dem letzten Audit bei ITW werden 7140 € netto an Rückzahlung fällig. Bei Mästern bemisst sich die Sanktionsstrafe anhand der zur Schlachtung verkauften Tiere. Hat der Stall leer gestanden, wird die Sanktion anhand der gemeldeten Jahresproduktion berechnet.

Wer also mit seinen Schweinen und mit ITW aufhören will, muss – solange der Stall noch belegt ist – ein Abschlussaudit durchführen lassen. Drei Edeltickmänner im Krankenabteil reichen dafür nicht! ITW fordert eine „repräsentative Menge“, ohne konkret zu werden. Um da auf der sicheren Seite zu sein, rät Mathis Lemke vom Bündler IQ-Agrar: „Wer die Aufgabe der Schweinehaltung plant, sollte frühzeitig mit seinem Bündler Kontakt aufnehmen, um rechtzeitig ein Abschlussaudit zu planen.“
Auch wenn ein Landwirt noch nicht sicher ist, wie es mit seiner Schweinehaltung weitergeht, sollte der Landwirt seinen Bündler kontaktieren, solange noch Tiere im Stall sind. Dann kann das Bestätigungsaudit beauftragt werden. Wird der Produktionszweig danach aufgegeben, kann dieses als Abschlussaudit anerkannt werden.

Ist die Entscheidung gefallen und der Stall ohne vorheriges Audit leergeräumt, kann der Betrieb eventuell noch eine „letzte Partie“ einstallen, um das Abschlussaudit zu ermöglichen. Auch hier sollte der Landwirt das Vorgehen mit seinem Bündler abstimmen, um die passende Lösung für den Einzelfall zu finden.

Falls der Stall als ITW-Stall verpachtet werden soll, ist ohnehin eine frühzeitige Meldung beim Bündler erforderlich, um eine mögliche Übergabe der ITW-Zertifizierung zu besprechen.

Nicht vergessen: Um das Audit zu bestehen, müssen auch für das aktuelle Jahr bereits Tränkewasser- und Klimacheck vorliegen. Zudem die Bescheinigung, dass der Landwirt an einer Tierwohl-Fortbildung teilgenommen hat.

Veränderte Umsatzsteuer auf „Vorkosten“ beim Schlachtviehverkauf?

Dr. Frank Greshake, Schweinevermarktung Rheinland w.V.

Ein wenig muss mach schon in der Erinnerung graben: Vor gut 10 Jahren monierten Finanzbehörden bei Steuerprüfungen von Schlacht- und Vermarktungsunternehmen die steuerliche Behandlung der „Vorkosten! Bis dahin galt eine Vereinbarung des Deutschen Bauernverbandes mit dem Bundesfinanzministerium aus den 50er Jahren. Danach wurden die Vorkosten als „Nebenleistung zur Hauptleistung“ mit dem gleichen Steuersatz wie das Schlachtvieh veranschlagt.

Daran rüttelten die Umsatzsteuerreferenten von Bund und Land. Nach langen, z.T. zähen Verhandlungen, wurde vereinbart, dass die Vorkosten „vor der Waage“, d.h. Besitzübergang an den Schlachtbetrieb mit 19% zu bewerten sind. Das traf z.B. Transportkosten, Waschgebühren, Salmonellenbeprobung etc. Vorkosten „nach der Waage“, wie z.B. die Erstellung des Wiegeprotokolls wurden gleich behandelt wie der Steuersatz des gelieferten Schlachtviehs.

An dieser Regelung rüttelt jetzt der Bundesfinanzhof mit einer Entscheidung vom 11.10.22 mit Aktenzeichen XJR12/20. Der 11. Senat des BFH sieht in der Weiterbelastung von Kosten keine umsatzsteuerbare sonstige Leistung, die mit dem Regelsteuersatz von 19% besteuert werden müsste.

Den Schlachtunternehmen wenig schmecken könnte die Auffassung des BFH, dass entgegen den Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Schlachtbetriebes, wonach der Eigentümerübergang erst bei der Freigabe an der Waage erfolgt, die Lieferung der Tiere zivilrechtlich bereits beim Abladen erfolgt sei. Das könnte die Frage „Wer haftet bei vor der Schlachtung verendeten Tieren?“ neu aufwerfen.

Jetzt ist die Finanzverwaltung gefordert – und bereits aufgefordert – die zukünftige Vorgehensweise neu zu formulieren. Hierzu wird nach einem Bescheid der Finanzverwaltung erneut berichtet.

Unterschiedliche Umsatzsteuersätze auf die Vorkosten machen pro Tier zwar geinge Beträge aus – in der Summe geht es aber um Millionenbeträge für die Tierhalter in Deutschland.

Ferkelvermarktung: Von unten nach oben!

Dr. Frank Greshake, Schweinevermarktung Rheinland w.V.

Die Ferkelvermarktung war im Herbst des vorletzten Jahres sowie im Laufe des jahres 2022 eine Achterbahnfahrt. Im 2. Halbjahr 2021 waren Nachfrage und Preis so schlecht, dass reihenweise Ferkelerzeuger das Handtuch warfen. Die hohen Futterkosten trugen dazu bei. Das setzte sich zu Beginn des Jahres 2022 fort. Anschließend ging es mit den Mastschweinepreisen in die Höhe – aber nur bis in den Frühling hinein. Als wegen dem Dämpfer bei den Mastschweineerlösen die Ferkel Ende April/Anfang Mai die Ferkel kaum noch zu vermarkten waren und die Ferkelnotierung auf einen Schlag um 15,- EURO sank – ein bis dahin nicht gekannter Sprung nach unten – war für weitere Sauenhalter Schluss. Spontan wurden die Besamungen eingestellt; auch verbleibende Betriebe reduzierten die Sauenzahlen – denn neben dem Futter machten sich jetzt auch bis zu 10 EURO höheren Energiekosten pro Ferkel bemerkbar. Der Ukrainekrieg seit Februar 202 machte sich bemerkbar. Im Sommer schleppten sich dein Ferkelpreise so dahin – Geld wurde keines verdient. Wenigstens blieb in der Mast der Herbstpreisverfall aus, sonst wäre die Ferkelnotierungen noch weiter unter Druck geraten. Zu Jahresende 2022 machten sich die Sauenabstockungen ab dem Frühjahr bei dem Ferkelangebot drastisch bemerkbar.

Ferkel waren so knapp, dass die SVR zum ersten Mal seit Gründung der REG rheinische Mäster nicht mehr komplett aus rheinischen Sauenhaltungsbetrieben bedient werden konnten – obwohl der Verkauf freier Gruppen an den Handel in Westfalen völlig zum Erliegen kam. Auch aus dem Ausland konnten die Defizite nicht gefüllt werden – bundesweit nicht. Anfang 2023 gingen die Ferkelpreise deutlich nach oben – sie wären geradezu explodiert, wenn nicht die Mastschweineerlöse bei mageren 2,- EUR pro kg stehen geblieben wären. Das änderte sich erst Anfang Februar 2023.

Zum Geschäftsverlauf selbst ist festzustellen, dass SVR w.V. bis zur Jahresmitte deutliche Rückgänge bei den Stücklzahlen gegenüber dem Vorjahr hinnehmen musste und seitdem die Vermarktungszahlen wieder steigen. Die Rückgänge aus den rheinischen Betrieben konnten mit dem Geschäft aus Ostanlagen kompensiert werden; auch die Zusammenarbeit mit der AGRIVIEH fördert den Bezug sowie den Absatz.

Zuchtsauengeschäft fast unverändert

Das Zuchtsauengeschäft gestaltete im ersten Halbjahr 2022 enorm schwierig – die Vermarktungszahlen gingen deutlich zurück. Das änderte sich aber bereits im August 2022 – ab diesem Monat wurden gegenüber dem ebenfalls schwierigen Vorjahr erneut Zuwächse erzielt. Gegenüber dem Vorjahr wurden mehr Porcus-Sauen, aber weniger Topigs-Sauen verkauft. Im Vorjahr war der Trend umgekehrt.

Tabelle: SVR - Ferkelverkäufe 2022

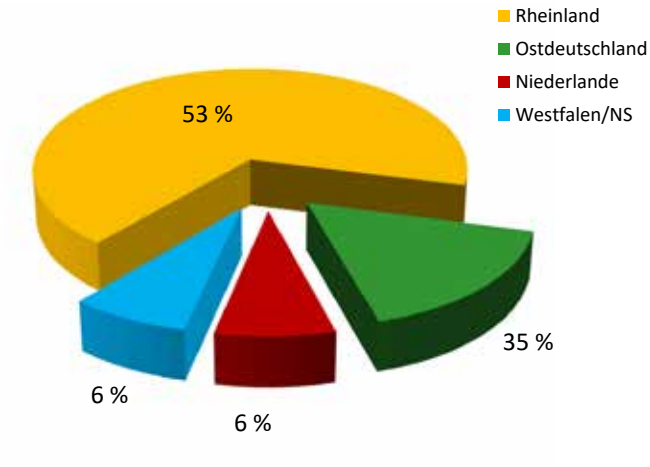
	Stückzahl 2022	Stückzahl 2021	Veränderung
30 kg Ab Stall-Ferkel	617.794	660.176	- 42.382
Aufzuchtferkel	14.199	5.865	+ 8.334
Spanferkel	4.825	4.383	+ 442

Tabelle: SVR - Zuchtsauenverkäufe 2022

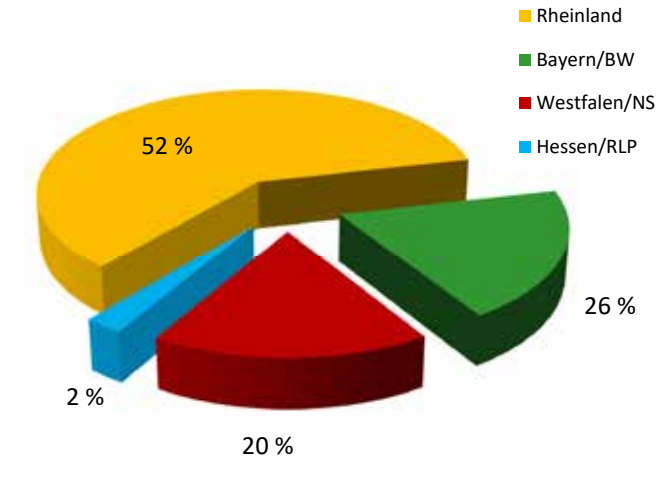
	Stückzahl 2022	Stückzahl 2021	Veränderung
Zuchtsauen	2.967	3.078	- 111
Eber	3	3	-

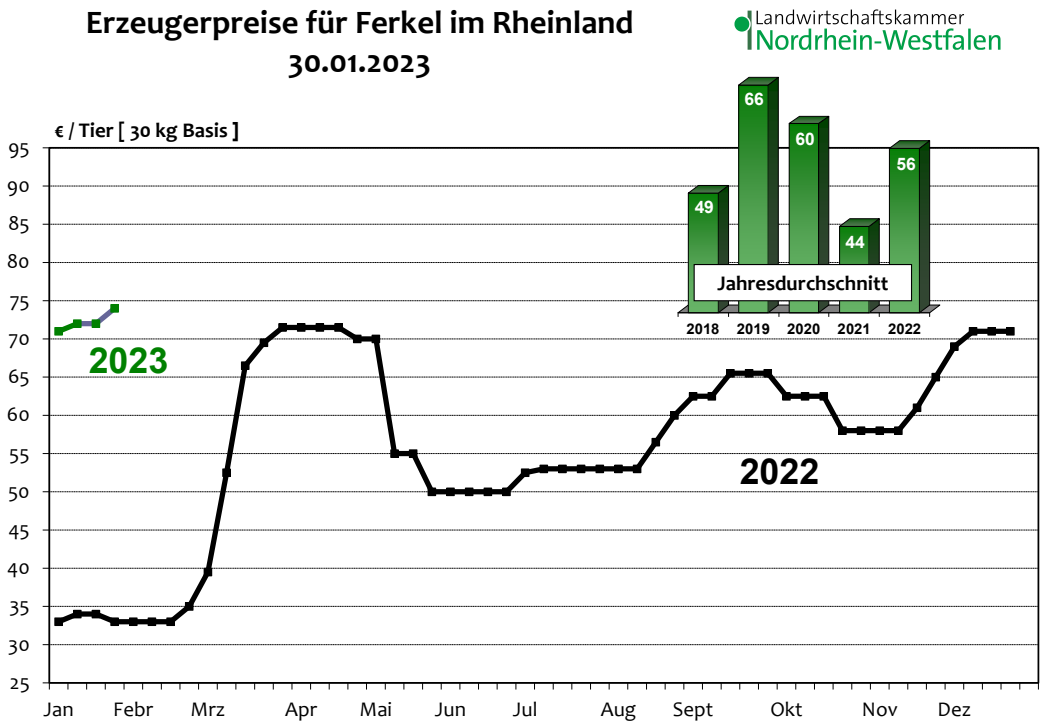
Ferkelvermarktung: Zahlen & Fakten

Herkunftsregion der Ferkel



Struktur der Absatzwege





IHR PARTNER FÜR EINE ERFOLGREICHE SCHWEINEMAST!

REMS
Rheinischer Erzeugerring für Mastschweine e.V.

www.viehvermarktung-online.de

Unsere neues Produkt:

LAX
Luzerne Knusperstange

Lax Luzerne Knusperstange ist eine gepresste Luzernestange. Lax Luzerne Knusperstange passt in gängige Knabberrohre diverser Hersteller. Auch erhältlich als LAX Stroh Knusperstange.

LAX Luzerne Knusperstange (700 kg)
Durchmesser: 65-69mm
Länge: ca 35cm
Art.-Nr: 54379-00-00

LAX Stroh Knusperstange (700 kg)
Durchmesser: 65-69mm
Länge: ca 35cm
Art.-Nr: 54378-00-00

Erhältlich bei:

GFS Top-Animal Shop
GFS-Top-Animal-Service GmbH
Zum Pöpping 29, 59387 Ascheberg
Tel: 02593-913- 800
Fax: 02593-913- 844
www.gfs-topshop.de

LAX Stalleinrichtung
Johannes Lax | Neerponter Weg 108 | 47608 Geldern
Tel.: +49 2831 89775 | johannes.lax@gmx.de

Auswertungsergebnisse des Rheinischen Erzeugerringes für Qualitätsferkel e.V.

Annika Frank, Landwirtschaftskammer NRW

1. Biologische Ergebnisse in der Rheinischen Ferkelerzeugung im WJ 2021/22

Im letzten Jahr haben wir berichtet, dass aufgrund von Themen wie z.B. ASP, neue Tierschutznutztierhaltungs-Verordnung und der Umsatzsteuer-Pauschalierung, die Stimmung unter den Ferkelerzeugern mehr als am Boden war. Die Marktsituation für Ferkelerzeuger befindet sich mittlerweile im zweiten Jahr in Folge in einer katastrophalen Lage. So ist es nicht verwunderlich, dass die Stimmung nicht mehr nur am Boden ist, sondern vielmehr in den Keller gerutscht ist. Die fehlende Perspektive hat den ein oder anderen Betrieb mittlerweile zur Aufgabe der Sauenhaltung bewegt.

Der Ferkelerzeugerring kann nichts desto trotz auf sehr gute biologische Leistungen der Mitgliedsbetriebe blicken. Die magische Marke der 40 Ferkel konnte im dritten Jahr in Folge von einem Betrieb gehalten werden. Ein weiterer Betrieb konnte ebenfalls die Marke der 40 überschreiten und weitere Betriebe sind ihnen dicht auf den Fersen.

Die ausführliche biologische Auswertung der Top Ten Betriebe zeigt, dass die extrem gute Leistung in allen Bereichen weiterhin gehalten wird. Die Sauen wurden überdurchschnittlich alt, die Umrauschquote ist besonders niedrig und die Saugferkelverluste sind ebenso gering. Ein Beweis, dass Langlebigkeit und Leistung kein Widerspruch ist. In unserem Top Betrieb zogen die Sauen im Schnitt von 17,41 leb. geborenen Ferkeln je Wurf stolze 16,34 Ferkel groß. Das sind Saugferkelverluste in Höhe von 6,13 %. Aus unserer Sicht ein Beweis für gesunde Tiere und tierartgerechte Haltung. Im Schnitt der Top Ten Betriebe sieht es ganz ähnlich aus. Von 17,59 lebend geborenen Ferkeln wurden 15,45 Ferkel abgesetzt. Bei einer Abferkelquote von durchschnittlich 90,84 % sind das 38,01 abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr. Es ist nicht nur eine besondere Leistung, so ein gutes Niveau zu erreichen, eine viel größere Herausforderung ist es, dieses gute Niveau zu halten. Und die Auswertung zeigt, dass das den Top Betrieben gelingt.

Wie im letzten Jahr konnten wir wieder bei den Top 25 Betrieben eine Leistungssteigerung feststellen. So wurden 0,7 Ferkel mehr im Schnitt je Sau und Jahr abgesetzt (37,31 Ferkel je Sau und Jahr). Hier führte ein nochmals verbessertes Management zu höheren Abferkelquoten in den Betrieben. Zusätzlich verringerte Verlusttage und mehr lebend geborene und abgesetzte Ferkel je Wurf resultierten aus dieser Leistungssteigerung der Top-Betriebe. Diese Ergebnisse sind eine außerordentliche Leistung, welche ein extrem gutes Herdenmanagement und ein sehr gutes biologische Potential und eine hohe Gesundheit der Sau bedarf.

Im rheinischen Ferkelerzeugerring konnten die biologischen Betriebszweigdaten von 72 Mitgliedern ausgewertet werden (siehe Tabelle 1). Die ∅-Herdengröße ist bei den identischen Betrieben mit 306,15 im WJ 2020/21 Sauen und 300,2 Sauen im WJ 2021/22 um fast 6 Sauen gesunken. Auffällig ist, dass bei fast 25% der Betriebe starke Abstockungen von 5 - 20% des Sauenbestandes stattgefunden haben. Da aber gleichzeitig einige Betriebe stark aufgestockt haben, hat sich der durchschnittliche Sauenbestand der Mitgliedsbetriebe kaum geändert.

Die Abstockung hat jedoch positive Effekte auf die Anzahl der abgesetzten Ferkel je Sau und Jahr. So ist die Anzahl der abgeschlossenen Würfe je Sau und Jahr deutlich höher als in einem „normalen Jahr“ und dementsprechend werden durch den Sauenplaner höher abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr ausgewiesen als es eigentlich sind. Im Schnitt der Betriebe wurden laut Sauenplanerauswertung 33,27 Ferkel je Sau und Jahr abgesetzt. Korrigiert man dies um den Abstockungseffekt (ab einer Abstockung der Herde von mehr als 7%), wären es nur noch 33,07 abgesetzte Ferkel.

In den ausgewerteten Betrieben ist die Anzahl abgesetzter Ferkel mit ∅ 33,27 nur noch um 0,24 Ferkel gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Bei den identischen Betrieben gab es noch eine Leistungssteigerung von 0,57 abg. Ferkeln je Sau und Jahr. Der Hauptgrund ist das sehr gute Leistungsniveau der Mitgliedsbetriebe. In den sehr guten Leistungsklassen von über 35 abgesetzten Ferkeln ist die Herausforderung das Halten des Niveaus und weitere Leistungsverbesserungen gehen verständlicherweise nur noch in kleinen Schritten voran. Die leichte Leistungssteigerung ist trotz höherer Umrauschquote auf die weiter gestiegene Wurfgröße um 0,12 lebend geborene Ferkel je Wurf in Kombination mit gesunkenen Saugferkelverlusten um -1,15 % zurück zu führen.

Der Anteil der DAN-Zuchtsauen im Rheinland lag im WJ 2021/22 bei 78,3%. Dies entspricht einem leichten Rückgang um 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der Topigs-Zuchtsauen ist hingegen um 3,1 % auf 13,9% gestiegen.

Leistungsreserven liegen weiterhin bei den Um-

Tabelle 1: Entwicklung der biologischen Leistungen in rheinischen Sauenherden

	WJ 17/18	WJ 18/19	WJ 19/20	WJ 20/21	WJ 21/22	Differenz zum Vorjahr
Ausgewertete Betriebe	**110**	**99**	**91**	**84**	**72**	
Sauenbestand Ø aller Betriebe (Stück)	**263**	**265**	**293**	**302**	**300**	
Ø-Herdenwachstum ident. Betriebe (Stück)	4,88	-4,00	5,74	-0,59	-5,95	
Ø-Herdenwachstum (%)	1,89%	-1,48%	2,00%	-0,20%	-1,94%	
Remontierungsquote	42,2%	41,6%	44,7%	41,2%	41,2%	0,1%
Absetzen-Belegen-Tage (Tage/Wurf)	**4,9**	**5,0**	**4,8**	**4,9**	**4,8**	**-0,1**
= Verlusttage (Tage/Wurf)	**9,2**	**9,8**	**9,6**	**8,9**	**10,1**	**1,1**
Umrauscher Jungsauen (%)	13,24	12,99	13,13	12,44	13,50	1,06
Umrauscher Altsauen (%)	10,15	10,12	9,68	9,83	9,97	0,14
Umrauscher gesamt (%)	**10,6%**	**10,7%**	**10,4%**	**10,3%**	**10,5%**	**0,2%**
Abferkelungen zu Belegen (%)	**85,6%**	**85,4%**	**85,6%**	**86,4%**	**85,7%**	**-0,8%**
ZWZ in Tagen (bzw. Prod.-Tagen)	154,3	155,3	155,9	153,8	154,6	0,9
Abgeschlossene Würfe/Sau/Jahr	**2,37**	**2,35**	**2,35**	**2,38**	**2,37**	**-0,01**
Lebend geb.Ferkel/Wurf	**15,51**	**15,72**	**15,93**	**16,20**	**16,25**	**0,05**
Jungsauen leb. geb. Ferkel (F./Wurf)	14,92	15,20	15,21	15,52	15,27	-0,25
Altauen leb. geb. Ferkel (F./Wurf)	15,65	15,83	16,06	16,35	16,64	0,29
Ø-Säugezeit (Tage)	24,9	25,0	25,4	25,5	25,4	-0,1
Abges.Ferkel/Wurf	**13,21**	**13,34**	**13,55**	**13,87**	**14,03**	**0,16**
Jungsauen abges. Ferkel (F./Wurf)	13,08	13,32	13,49	13,78	13,75	-0,03
Altsauen abges. Ferkel (F./Wurf)	13,31	13,37	13,57	13,93	14,11	0,18
Säugeverluste (%)	14,8%	15,1%	14,7%	14,3%	13,6%	-0,7%
Abges.Ferkel je Sau/Jahr (F./Sau)	31,34	31,41	31,98	33,03	33,27	
Leistungzuwachs zum Vorjahr: abg.F/S/J	**0,99**	**0,07**	**0,57**	**1,05**	**0,24**	**" 0,57 ident. Betriebe "**
abgeschlossene Würfe/Sau/Jahr	2,36	2,37	2,35	2,35	2,38	2,37
Ø-Wurfnummer bei Abgang (W/S/Leben)	5,54	5,64	5,52	5,78	5,85	5,68
Nutzunugsdauer/Sau (Jahre)	2,35	2,38	2,35	2,46	2,46	2,40
Lebensaufzuchtleistung (LL)	**73,57**	**74,75**	**75,12**	**81,24**	**81,78**	**0,54**

Quelle: Rheinischer Erzeugerring für Qualitätsferkel e.V. Viersen

rauschquoten und Abferkelraten. Eine Abferkelrate von ∅ 85,68 % ist immer noch weit entfernt von der Zielmarke von mindestens 90%. Die Sommermonate mit ausgeprägten Hitzeperioden und immer wiederkehrende Krankheitseinbrüche wirft einen Teil der Betriebe zurück. Auch ein immer noch nicht optimiertes Jungsauenmanagement einzelner Betriebe trägt dazu bei. Die erfolgreichen oberen 25% der Betriebe verfügen mit ∅ 394,1 Sauen über deutlich größere Herden und setzen mit 37,31 Ferkel/Sau/Jahr 4 Ferkel mehr ab als der Ringdurchschnitt. Der hohe Ferkelindex von 1565 zeigt die Stärken dieser erfolgreichen Gruppe deutlich auf: hohe Abferkelraten bei großen Würfen, der stabile Gesundheitsstatus und ein ausgefeiltes Management sorgen darüber hinaus für niedrigere Säugeverluste. Auch die Top-Ten Auswertung bestätigt, zu welch guten Leistungen gesunde Sauenherden unter dem Management engagierter

Tabelle 2: Horizontalvergleich alle Betriebe Biologie mit Top Ten

	18 Betriebe	72 Betriebe	18 Betriebe	10 Betriebe
Alle		Rheinland		TopTen
Bezeichnung	- 25 %	Schnitt	+ 25 %	Schnitt
Sauenbestand Durchschnitt (Stück)	**187**	**300**	**394**	**408**
Ø Wurfziffer/Wurfnummer Bestand	4,21	4,01	4,01	3,98
Remontierungsquote (%)	42,1	41,2	39,8	40,4
Ø Wurfziffer/Wurfnummer bei Abgang	5,7	5,7	6,2	6,3
Absetzen-Belegen-Tage (Tage/Wurf)	**5,5**	**4,8**	**4,6**	**4,8**
Umrauschtage (Tage/Wurf)	8,7	4,6	2,9	2,6
+ Aborttage (Tage/Wurf)	0,7	0,7	0,4	0,3
+ Belegen - Verkauf (Tage/Wurf)	4,7	2,8	1,4	1,0
+ Absetzen - Verkauf (Tage/Wurf)	2,7	2,3	1,8	1,9
= Verlusttage (Tage/Wurf)	16,5	10,1	6,4	5,7
Umrauscher Jungsauen (%)	17,1	13,5	10,1	8,0
Umrauscher Altsauen (%)	14,2	10,0	7,7	7,0
Umrauscher gesamt (%)	14,6	10,5	8,1	7,2
Abferkelungen zu Belegungen (%)	79,6	85,7	89,3	90,8
ZWZ in Tagen (bzw. Prod.-Tage)	165	155	150	148
Abgeschl. Würfe je Sau/Jahr (Stück)	**2,22**	**2,37**	**2,44**	**2,46**
Erstlingswürfe (%)	18,0	17,0	15,8	16,0
Erstbelegungsalter Jungsauen (Tage)	256	252	253	252
Ferkelindex: leb. geb. F./100 Beleg.	1207	1396	1565	1598
Leb. geb. Ferkel (F./Wurf)	**15,1**	**16,3**	**17,5**	**17,6**
Tot geb. Ferkel (F./Wurf)	1,5	1,6	1,7	1,8
Gesamt geb. Ferkel (F./Wurf)	16,7	17,8	19,2	19,4
Leb. geb. Ferkel je Sau/Jahr	**33,6**	**38,5**	**42,8**	**43,2**
Jungsauen leb. geb. Ferkel (F./Wurf)	14,5	15,3	16,4	16,6
Jungsauen tot geb. Ferkel (F./Wurf)	0,9	1,0	1,0	1,0
Altsauen leb. geb. Ferkel (F./Wurf)	15,3	16,5	17,7	17,8
Altsauen tot geb. Ferkel (F./Wurf)	1,7	1,7	1,9	1,9
Säugezeit (Tage)	**26,4**	**25,4**	**24,5**	**22,8**
Abgesetzte Ferkel (F./Wurf)	12,8	14,0	15,3	15,5
Jungsauen abges. Ferkel (F./Wurf)	13,0	13,8	14,8	14,9
Altsauen abges. Ferkel (F./Wurf)	12,8	14,1	15,4	15,6
Saugferkelverluste (%)	**15,2**	**13,6**	**12,7**	**12,1**
Abges. Ferkel je Sau/Jahr (F./Sau)	**28,5**	**33,3**	**37,3**	**38,0**
Lebensaufzuchtleistung (abges. F./Sau)	**73,4**	**80,0**	**95,0**	**97,2**

Quelle: Rheinischer Erzeugerring für Qualitätsferkel e.V.Viersen

Ferkelerzeugerfamilien fähig sind. In diesen Betrieben mit ∅ 407,98 Sauen konnten ∅ 38,01 Ferkel/Sau/Jahr abgesetzt werden. Dass dieses ausgefeilte Management zu gesunden, robusten und leistungsstarken Sauen führt, zeigen die Wurfnummer bei Abgang und die Säugeverluste. In den Top-Ten Betrieben werden die Sauen mit am Ältesten. Mit einer durchschnittlichen Wurfnummer von 6,3 beim Ausscheiden der Sau bleiben die Sauen 0,6 Würfe länger im Betrieb als im Ringdurchschnitt. Die Saugferkelverluste von 12,12% liegen 1,5% unter dem Durchschnitt. Die Lebensaufzuchtleistung der rheinischen Sauen liegt mittlerweile bei 81,78 Ferkeln. In den Top 25 Betrieben ist diese mit 95,01 Ferkeln nochmals deutlich höher. Dies begründet sich in der höheren Wurffolge, den älteren Sauen bei Ausscheiden und den mehr abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr.
Leider ist es uns zu diesem Zeitpunkt nicht möglich eine aussagekräftige vorläufige Auswertung der ökonomischen Ergebnisse der Rheinischen Ferkelerzeuger vorzulegen. Bisher haben wir dafür noch nicht ausreichend Betriebe auswerten können.

Die ökonomischen Ergebnisse werden Anfang März 2023 im Rahmen der Mitgliederversammlung des Rheinischen Ferkelerzeugerringes vorgestellt und kommentiert werden.

Blattivit® Ferkelmüsli

Christian Müller
PROFUMA Spezialfutterwerke
GmbH & Co. KG

Das Ziel einer frühen Beifütterung von Saugferkeln mit hochwertigem Futter ist das langsame Enzymtraining des Verdauungstraktes für die Vorbereitung der Umstellung von flüssiger Sauenmilch und/oder Milchaustauschern auf feste Nahrung in der Absetzphase. Hier sollten nur hochwertige, leicht verdauliche Rohstoffe zum Einsatz kommen.

Die Absetzphase war und ist immer eine kritische Zeit, oft genug verbunden mit Durchfällen und Tierverlusten. Daher wurden in den letzten Jahren in der Saug- und Absetzferkelfütterung neue Futterformulierungen getestet, die sich mittlerweile in der Praxis etabliert haben. Darunter fallen auch die sogenannten „Müslis“, die neben den Prestartern und verschiedenen Milchen auch schon den Saugferkeln angeboten werden können. Ging man bisher davon aus, das Ferkel in der Regel fein vermahlene, sehr hochwertige Protein- und Energiequellen (pelletiert oder mehlig) in der jüngsten Phase fressen sollen, hat man heute die Erfahrung, dass Saugferkel sehr wohl auch mit hochwertigen Futtern in Form von Müslis versorgt werden können. Diese bringen sogar einige Vorteile mit, die pelletierte Prestarter so nicht haben. Viele der Rohstoffe in den Müslis sind in der Regel extrudiert, getoastet oder gewalzt (Flocken).

Müslis besitzen daher eine gröbere Struktur, die den Magen stärker dehnt, sättigt und letztendlich eine höhere Futteraufnahme ermöglicht. Dabei kann auch die Struktur des Müslis selbst im Ferkel einen Spieltrieb auslösen. Der Reizkontakt mit dem Rüssel verleitet das Ferkel dazu, doch etwas mehr Futter neben der Sauenmilch aufzunehmen. Schmackhafte Müslis werden gerne gefressen und sollten in kleinen Portionen immer frisch vorgelegt werden. Ein Überfüttern ist zu vermeiden, da die körperliche Enzymproduktion der jungen Ferkel noch sehr begrenzt ist. Dennoch, in der Frühphase zählt jedes Gramm Tageszunahme. Von Vorteil ist auch, dass ein Müsli im Vergleich zu einem Pellet besser gekaut und eingespeichelt wird. Die im Speichel vorhandenen Enzyme bereiten das Futter besser für die Verdauung vor. Sauenhalter berichten von weniger Durchfallgeschehen im Stall und einer guten Gewichtsentwicklung der Ferkel. Diese Vorteile haben dazu geführt, das Müslis heute in zahlreichen Ställen gefüttert werden, ansonsten wären Ferkelmüslis als „kurzfristiger Modetrend“ wieder aus den Futterkonzepten verschwunden.
Je nach Zusammensetzung können gute Ferkelmüslis bereits ab dem 6. Lebenstag allein oder in Kombination mit einem hochwertigen Prestarter oder einer hochwertigen Ferkelmilch in kleinen Portionen immer

frisch angeboten werden. In der Regel werden Müslis dann bis zum 7. bzw. bis zum 10. Tag nach dem Absetzen im Flatdeck gefüttert. Auch hier sind die Regeln des Verschneidens mit den nachfolgenden Futtern – über mehrere Tage – einzuhalten. Mit **Blattivit® Ferkelmüsli** entscheiden Sie sich für ein Premiumprodukt zum Wohle der Ferkel.

Ansprechpartner:
Christian Müller
Produktmanager Schwein und Geflügel / QMB
Telefon : 02133. 97877 - 17 Mobil: 0172. 5351183
E-Mail: christian.mueller@profuma.de

Die Forschung auf das soziale Schwein – Innovationen aus dem Hause Topigs Norsvin

Melanie Gockel
Topigs SNW GmbH

Topigs Norsvin betreibt als weltweit agierendes Zuchtunternehmen innovative Forschung auf allerhöchstem Niveau. Auch 2022 hat Topigs Norsvin wieder viele Anstrengungen unternommen, um die Zucht auf maximal leistungsfähige, aber zugleich auch robuste und soziale Schweine voranzutreiben. Bedeutende Schritte in diese Richtung waren die Eröffnung des neuen Nukleusbetriebs „Innova Canada" und die Entwicklung des neuen „EcoPoints"-Indexes für den Endstufeneber TN Select.

*Am 21. September 2022 fiel der offizielle Starts*chuss für den modernsten Nukleusbetrieb von Topigs Norsvin: „Innova Cananda"*

Innova Canada setzt neue Maßstäbe

Mit dem neuen Nukleus „Innova Canada" wurde am 21. September 2022 die größte Investition in der Geschichte von Topigs Norsvin offiziell eröffnet. Die jüngste Erweiterung der Nukleusstruktur des Unternehmens wird neuer Hauptstandort für die Z-Linie sein, eine der beiden Linien *für die* TN70-Hybridsau. Er wird nicht nur zu beschleunigtem genetischem Fortschritt beitragen, sondern auch die Zucht mit Fokus auf die zukünftige Tierschutzgesetzgebung weiter voranbringen. Um hohes Tierwohl zu gewährleisten arbeitet der neue Nucleus bereits mit einem Stallsystem für freie Abferkelung. Aber das ist nur eines der vielen innovativen Features. Innova Canada setzt auch neue Maßstäbe in punkto Nachhaltigkeit und Biosicherheit:

Freies Abferkeln: Erste Praxistests begeistern

Innova Canada wird das „Pro Dromi Liberté"-System für Sauen während der Abferkelzeit einsetzen. In diesem System wird die Sau mit ihren Ferkeln generell frei untergebracht, aber es bietet auch die Möglichkeit, sie während der direkten Geburtsphase zu fixieren. Die Ferkel haben ein Nest mit geeignetem Mikroklima und einem warmen Wasserbettboden. Im Vorweg des Projekts wurden auf der Topigs Norsvin-Nukleusfarm „Paradise Valley" drei traditionelle Abferkelbuchten durch zwei „Pro Dromi Liberté"-Buchten ersetzt, damit sich die Mitarbeiter bereits mit dem System vertraut machen konnten. Erprobt wurde sowohl verschiedenes Einstreumaterial als auch der Zeitpunkt, zu dem die Sau vor der Geburt im Stand fixiert wird. Die Mitarbeiter zeigten sich durchweg begeistert von dem System, nicht nur, weil es Erfolg für das Wohlbefinden der Sauen und die Zahl der gesunden Ferkel brachte, sondern auch, weil kein nennenswerter arbeitstechnischer Mehraufwand betrieben werden muss.
Das liegt mitunter auch am Verhalten der Sau in der freien Abferkelung, denn hier kommt ihre Mütterlichkeit voll zum Tragen: „Wir beobachten Sauen, die ihre

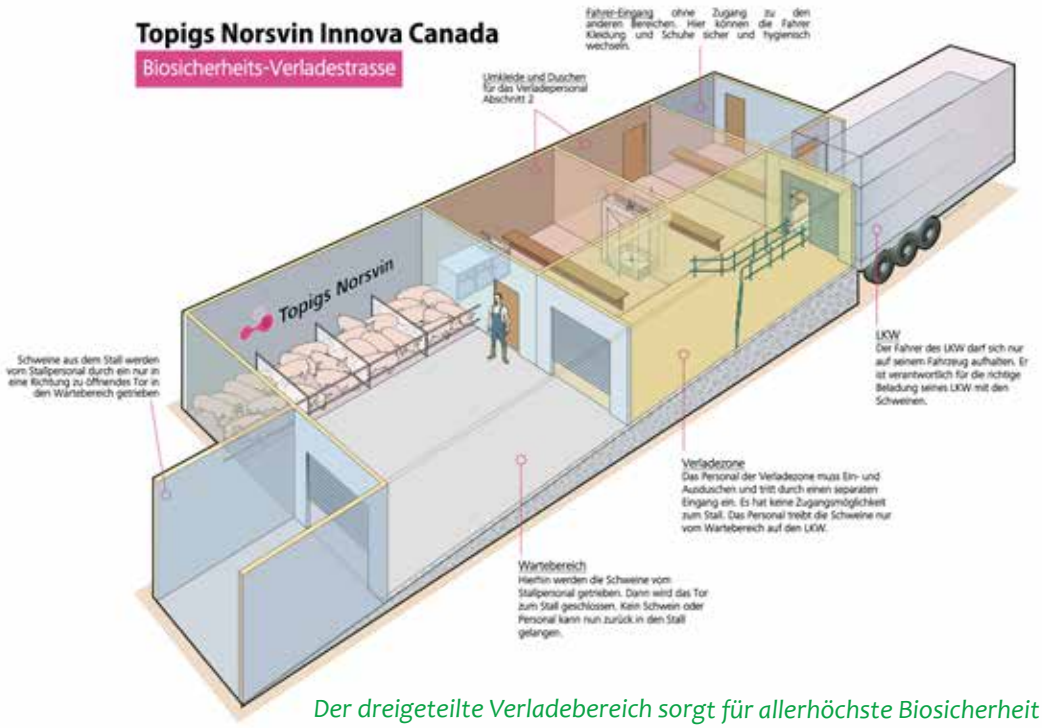
neugeborenen Ferkel nach dem Abferkeln zum Nest führen und sich dann vor den Eingang legen. Es wirkt so, als würden die Sauen die Ferkel trainieren, wo ihr Platz in der Bucht ist“ berichten die kanadischen Mitarbeiter.

An diesem Tag hatten die geladenen Gäste die Möglichkeit, die Stalleinrichtung zur geplanten freien Abferkelung genau in Augenschein zu nehmen

Krankheitsrisiken minimieren durch maximal sichere Verladung

Eine Anlage wie Innova Canada erfordert höchstmögliche Biosicherheitsmaßnahmen. Ein entscheidender Aspekt dabei ist die geographische Lage der Anlage, der nächstgelegene Schweine-Standort ist mehr als zehn Kilometer entfernt. Darüber hinaus stellt die spezielle Gestaltung des Nukleus-Geländes sicher, dass Übertragungen zwischen Stallpersonal und Fremdpersonen vermieden werden. Alle Materialien und Arbeitsgeräte, die in den Stall gelangen, werden UV desinfiziert, 48 Stunden lang begast, hierfür zu große Gegenstände werden in einem trockenen Lagerbereich gelagert.

Höchsten Biosicherheitsanforderungen entspricht auch der Verladebereich, gestaltet als dreistufiges Einbahnstraßen-System. Hierdurch ist es unmöglich, dass Schweine wieder in den Stall zurückkehren, wenn sie einmal in den Verladebereich getrieben worden sind. Der erste Abschnitt der Verladung ist der Wartebereich, in den Schweine vom Stallpersonal getrieben werden. Wenn sich die Schweine im Wartebereich befinden, wird die Tür zum Stall geschlossen und es ist nicht möglich, den Stall vom Wartebereich aus wieder zu betreten. Der zweite Abschnitt ist der eigentliche Verladungsbereich. Das hier arbeitende Personal muss ein- und ausduschen und über einen separaten Eingang eintreten. Ein Zugang zum Stall ist von hier aus unmöglich. Das Personal treibt die Schweine vom Wartebereich in den Anhänger. Der dritte Abschnitt ist der LKW, dessen Fahrer sich nur auf dem Anhänger aufhalten darf. Er sorgt dafür, dass die Schweine im richtigen Bereich des Anhängers platziert werden. Innerhalb des Systems gibt es eine Umkleidekabine für den Fahrer, die keinen Zugang zu den anderen Abschnitten gewährt. Hier kann der Fahrer komfortabel Kleidung und Stiefel wechseln. Auf den meisten Farmen muss dies außerhalb des LKW erfolgen: „Bei kaltem und windigem Winterwetter ist das keine optimale Situation und beinhaltet oft einen Spagat auf dem Trittbrett oder Laderegal des Lastwagens“ argumentieren die Planer der Anlage. Nach dem Abtransport der Tiere werden alle Stufen des Systems gereinigt und intensiv desinfiziert.



Der dreigeteilte Verladebereich sorgt für allerhöchste Biosicherheit

Sustainabilty: Vollelektrisierung für weniger Emissionen und besseres Stallklima

Der neue Nukleus Innova Canada ist voll elektrifiziert und verwendet daher keine fossilen Energiequellen wie Propan oder Erdgas. Ganze 97% des benötigten Stroms stammen aus Wasserkraft, also erneuerbarer und daher nahezu emissionsfreier Energie. Der so erzeugte Strom wird auch dazu genutzt das Wasser für die Beheizung der Stallanlage zu erwärmen. Neben der Ökologie hat das einen interessanten, positiven Nebeneffekt: „Diese Art der Heizung erzeugt eine trockenere Wärme als die normalerweise in Manitoba verwendeten Heizsysteme. In den langen Wintern, die wir hier haben, führt dies zu einem besseren Stallklima für die Schweine und das Personal“ berichten die Planer der Anlage. Die Entscheidung, die komplette Energieversorgung über Strom zu gewährleisten, trägt daher nicht nur zu niedrigeren Kohlenstoffemissionen bei, sie verringert auch die Betriebskosten. Gerade fossile Energien wie Erdgas und Propan erfahren eine langfristig noch nicht absehbare Kostenexplosion.

Mit Zuchtwert zum Mehrwert: der neue EcoPoints-Index

Nicht nur bei der Entwicklung der Genetik für die in Zukunft vorgeschriebenen Haltungssysteme ist Topigs Norsvin aktiv. Die Zuchtexperten des weltweit in über 50 Länder vernetzten Unternehmens forschen seit Jahren an der Erfassung und Verarbeitung von Verhaltensdaten für die Zucht auf das robuste, soziale Schwein. Die weltweit erfassten Daten werden in der zentralen Datenbank „PigBase“ gesammelt und umfassen mittlerweile Daten von über 50 Mio. Schweinen.

Seit 2016 bereits hatte Topigs Norsvin in den für den TN Select veröffentlichten „Topigs Norsvin Produktionsindex (TPI)“ neben Mast- (69%) und Schlachtleistung (26%) auch einen Robustheitsindex (5%) einfließen lassen. So wurde früh der Entwicklung Rechung getragen, dass in Zukunft die Parameter „Robustheit“ und „Sozialverhalten“ in der Schweinezucht immer größere Bedeutung bekommen sollten. Doch gemäß der KISS-Regel „**k**eep **i**t **s**hort and **s**imple” möchte Topigs Norsvin ab Beginn des Jahres 2023 den Landwirten eine weitere einfache Selektionshilfe für den TN Select Endstufeneber an die Hand geben:

ECO POINTS
nachhaltig
rentabel

Der neue EcoPoints-Index: Mit Zuchtwert zum Mehrwert

Da die Leistungsparameter bei fast allen auf dem Markt erhältlichen Genetiken in der züchterischen Bearbeitung sehr ausgereift sind, werden sich andere Parameter in der Zukunft als marktentscheidend herausstellen: Robustheit, Gesundheit der geborenen Ferkel und das verträgliche Sozialverhalten der Schweine. Der neue EcoPoints-Index ist daher eine Maßeinheit, die die einfache Einschätzung der Vererbungsleistung des TN Select-Ebers in den Bereichen

- **Fleischqualität**
  (u.a. Tropfverlust/Ebergeruch)
- **Robustheit & Gesundheit**
  (u.a. korrektes Exterieur, Anomalien)
- **Ferkelvitalität**
- **Sozialverhalten**
  (u.a. uniforme Zunahmen der Gruppe)
- **Ökonomie**
  (u.a. Futterverwertung)

möglich macht.

Ziel dabei ist es, den Index laufend um aktuell wichtige Parameter aus der Forschung ergänzen zu können. Die Daten, die als Grundlage für die Bewertung zusammenfließen, stammen wie auch schon beim TPI aus genomischer Selektion, Zuchtdaten, Nukleusbetrieben, Feldprüfbetrieben, CCPS-Betrieben und der Feinzerlegung. Zur einfachen Bewertbarkeit werden die EcoPoints als Index mit einem Mittelwert von 25,0 ausgewiesen. Mit diesem Wert 25,0 entspricht ein Eber also dem Durchschnitt der gesamten gemesse-

Intakte Schwänze, freies Abferkeln – Zukunftsthemen in der Schweinehaltung, für die soziale, robuste Schweine benötigt werden.

nen Population. Eber, die für die EcoPoints einen Wert von über 25,0 ausweisen können, vererben sich also für die im Index bewerteten, oben angegebenen Parameter überdurchschnittlich gut.

Der EcoPoints-Index bietet für die Landwirte eine einfache Lösung, die eigene Zucht auf soziale und robuste Schweine weiter voranzutreiben, auch im Hinblick auf die mit den neuen Haltungssystemen herannahenden Herausforderungen für die deutschen Schweinehalter. Topigs Norsvin als innovativstes Zuchtunternehmen setzt durch neueste Forschungsmethodik alles daran, den Landwirten die für die zukünftigen Anforderungen optimal angepasste Genetik liefern zu können.

Ansprechpartnerin:
Melanie Gockel
Marketing & Kommunikation

TOPIGS-SNW GmbH
Am Dorn 10 - 48308 Senden
Fon: +49 151 14 84 5 046
Fon: +49 2536 3442-10
E-Mail: Melanie.Gockel@topigsnorsvin.de
Web: www.topigsnorsvin.de

Ferkel richtig absetzen: So gelingt's!

Kristina Stärk
Deutsche Tiernahrung Cremer GmbH & Co. KG

Das Absetzen von der Sau ist für Ferkel ein einschneidendes Erlebnis. In dieser Zeit werden die Weichen für die weitere Entwicklung gestellt. Wachstumsdefizite, verursacht durch Stress, mangelnde Hygiene oder eine nicht bedarfsdeckende Fütterung, lassen sich später nur schwer wieder aufholen. In diesem Artikel finden Sie Tipps und Tricks für ein reibungsloses Absetzen der Ferkel. Die richtige Fütterung spielt hierbei eine Schlüsselrolle.

Ein gesunder Darm: DAS Fütterungsziel bei Ferkeln nach dem Absetzen

Nach einer erfolgreichen Umstallung ins Flatdeck beginnt für Ferkel ein neuer Lebensabschnitt. In den folgenden etwa 50 Tagen steigern die Tiere ihr Gewicht bis zur Ausstallung aus dem Flatdeck auf etwa 30 kg. Ob diese Phase reibungslos verläuft, liegt zu weiten Teilen an der Darmgesundheit der Ferkel. Gerade jetzt ist es wichtig, Magen-Darm-Probleme zu vermeiden und die Mikroflora im Darm der Ferkel optimal zu entwickeln. So unterstützen Sie die Entwicklung der Ferkel optimal:

1. Ein Futteraufnahmeloch mit seinen negativen Folgen für Ferkel vermeiden

Eine durchgehend hohe Futteraufnahme ist der Schlüssel für ein erfolgreiches Absetzen der Ferkel. Hierfür ist es wichtig, dass junge Schweine gleich- und regelmäßig fressen. Ein Futteraufnahmeloch, das durch Stress oder Verdauungsprobleme entsteht, gilt es tunlichst zu vermeiden. Tritt es doch ein, kann es einige unerwünschte Auswirkungen auf den Körper und die Entwicklung der Ferkel haben. Eine energetische Unterversorgung schwächt den Körper in dieser Phase besonders. Eine längere Nüchternzeit (ab etwa 10 Std.) kann die Zusammensetzung des Futterbreis im Darm verändern. In der Folge verschieben sich die Anteile oder das Verhältnis der Mikroorganismen im Darm, was zu Leistungseinbußen führen kann.

2. Ein Überfressen und Absetzdurchfall der Ferkel vermeiden

Nehmen Ferkel zu wenig Futter auf (z. B. durch Gerangel am Futtertrog oder Stress) folgt meist ein Überfressen. Um das Energiedefizit einer Unterversorgung auszugleichen, nehmen die Jungtiere schnell große Futtermengen auf. Dies führt jedoch oft zu Problemen: Der Futterbrei wird im Magen nicht ausreichend angesäuert. Das wiederrum reduziert die Verdaulichkeit des Futters. Anschließend gelangt oft eine zu große Menge an unverdauter Stärke und Protein in den Dickdarm. Auf diesem Nährmedium können sich dort Schadkeime vermehren und so die Mikrobiota des Ferkeldarms aus dem Gleichgewicht bringen. Die Folge: Absetzdurchfall.

3. Die Mikroflora der Ferkel stärken und die Darmgesundheit fördern

Die Darmgesundheit bildet eine wichtige Säule für eine reibungslose Ferkelaufzucht. Eine starke Darmbarriere schützt vor Schadkeimen und vor den von ihnen verursachten Entzündungen. Mit der richtigen Fütterung können Schweinehalter*innen die Entwicklung einer guten Magen-Darm-Gesundheit beeinflussen. Auf folgende Eigenschaften hochwertiger Prestarter und Ferkelaufzuchtfutter (FAZ) können Sie achten:

- probiotische Eigenschaften
- prebiotische Eigenschaften
- antioxidative Eigenschaften

Das bringt Leistung: vitale Ferkel ausfüttern

Ob Ferkel Fett oder Fleisch ansetzen, hängt neben dem Alter vor allem von der Futterzusammensetzung ab. Jegliche Energie, die Ferkel über dem Bedarf hinaus aufnehmen, wird in Fett angesetzt. Für Muskelansatz braucht es neben Energie vorrangig Protein (v. a.

Aminosäuren). Damit zeigt sich: Das Verhältnis von Energie zu den Aminosäuren ist wichtig für den Fleischansatz. Dabei kommt es auf das Lysin-Energie-Verhältnis an. Lysin ist die erstlimitierende Aminosäure, aus der Schweine Eiweiß zum Aufbau ihrer Muskeln bilden. Ferkel scheiden überschüssige Aminosäuren unverdaut wieder aus. Dementsprechend sollte Lysin im passenden Verhältnis zur Energie im Futter vorhanden sein.

Für einen hohen Magerfleischanteil gilt es jedoch das Aminosäuremuster des Futters im Auge zu behalten. Dabei ist ein Ferkelfutter, das auf präcäcal verdauliche Aminosäuren (d. h. dünndarmverdauliche Aminosäuren) optimiert ist, einem Futter, das auf die Bruttomenge an Aminosäuren optimiert ist, vorzuziehen. Schließlich wird die Differenz zwischen beiden Werten unverdaut wieder ausgeschieden und ist für das Tier nicht nutzbar.

So erkennen Sie beste Futter für Absetzer

1. Hochverdaulich

Je besser Ferkel ihre Nahrung verdauen, desto mehr Nährstoffe stehen für Wachstum und Entwicklung zur Verfügung. Die **Verdaulichkeit des Ferkelfutters** ist daher von großer Bedeutung für die Entwicklung der Ferkel. Folgende Komponenten verbessern die Verdaulichkeit der Ferkelfutter und sind deshalb ein Gütesiegel für Absetzerfutter:

- NSP-Enzyme
- optigrain®
- optiraps®
- Optimierung auf präcäcal verdauliche Aminosäuren

2. Komponenten zur Senkung des Magen-pH-Werts

Die Sauenmilch wird durch Milchsäurebakterien zersetzt. Die bakteriell-produzierte Milchsäure senkt den pH-Wert in Magen der Ferkel stark ab. Nach dem Absetzen und der Umstellung auf getreide- und damit stärkehaltige Kost entfällt die ansäuernde Wirkung der Milchsäure. Die Produktion von Magensäure läuft bei den Ferkeln, die bislang nur wenig bis keine feste Nahrung kannten, jedoch gerade erst an (s. Abb. 1).

Puffernde Komponenten

Bestimmte Komponenten im Ferkelfutter (z. B. Rohprotein und Calcium) wirken „puffernd“ auf den pH-Wert im Ferkelmagen und verhindern dadurch ein Absinken desselben. Bleibt der Magen-pH-Wert jedoch hoch, können Ferkel das Protein im Futter nicht ausreichend verwerten. Das hierfür benötigte Protein-spaltende Enzym Pepsin wird jedoch erst ab einem niedrigen pH-Wert von unter 3 aktiv.

Wenig Protein und Calcium

Ferkelfutter sollten deshalb nur wenig Rohprotein (< 18,00 Prozent) und Calcium (< 0,65 Prozent) enthalten. Auch ein umfangreiches Säurekonzept (u. a. Ameisenmilchsäure) besitzt in Ferkelfuttern einen festen Platz: Es hilft, den pH-Wert im Magen auf den gewünschten pH-Bereich von 2 – 3 zu senken.

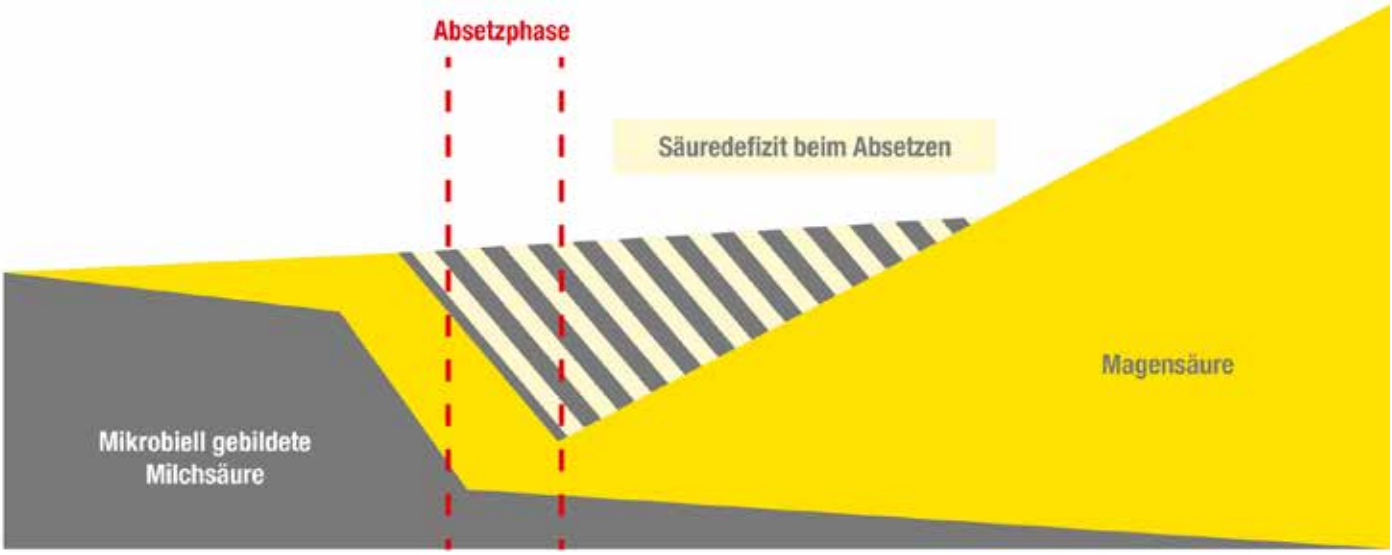


Abb. 1: Während der Absetzphase entsteht ein Säuredefizit im Magen der Ferkel. Der Grund: Die Anzahl der Milchsäurebakterien geht zurück, während die Magensäureproduktion noch nicht ausreichend anläuft. Um eine optimale Darmgesundheit zu erreichen, sollten während der Absetzphase Säuren im Ferkelfutter zum Einsatz kommen sowie puffernde Substanzen wie Rohprotein und Calcium reduziert werden (© Deutsche Tiernahrung Cremer).

3. Hochverträglich durch Molke- und Milchprodukte

Um Saugferkel zur Aufnahme fester Nahrung zu motivieren, lohnt sich die Wahl eines Absetzerfutters mit einem hohen Anteil an Molke- und Milchprodukten. Der süßliche Geschmack ist den Ferkeln aus der Sauenmilch vertraut. Zudem ist das Enzymsystem optimal an die Verdauung dieser Komponenten angepasst. Die Gewöhnung der jungen Schweine an getreide- und stärkereiche Kost erfolgt sanft und nicht so abrupt (s. Abb. 2).

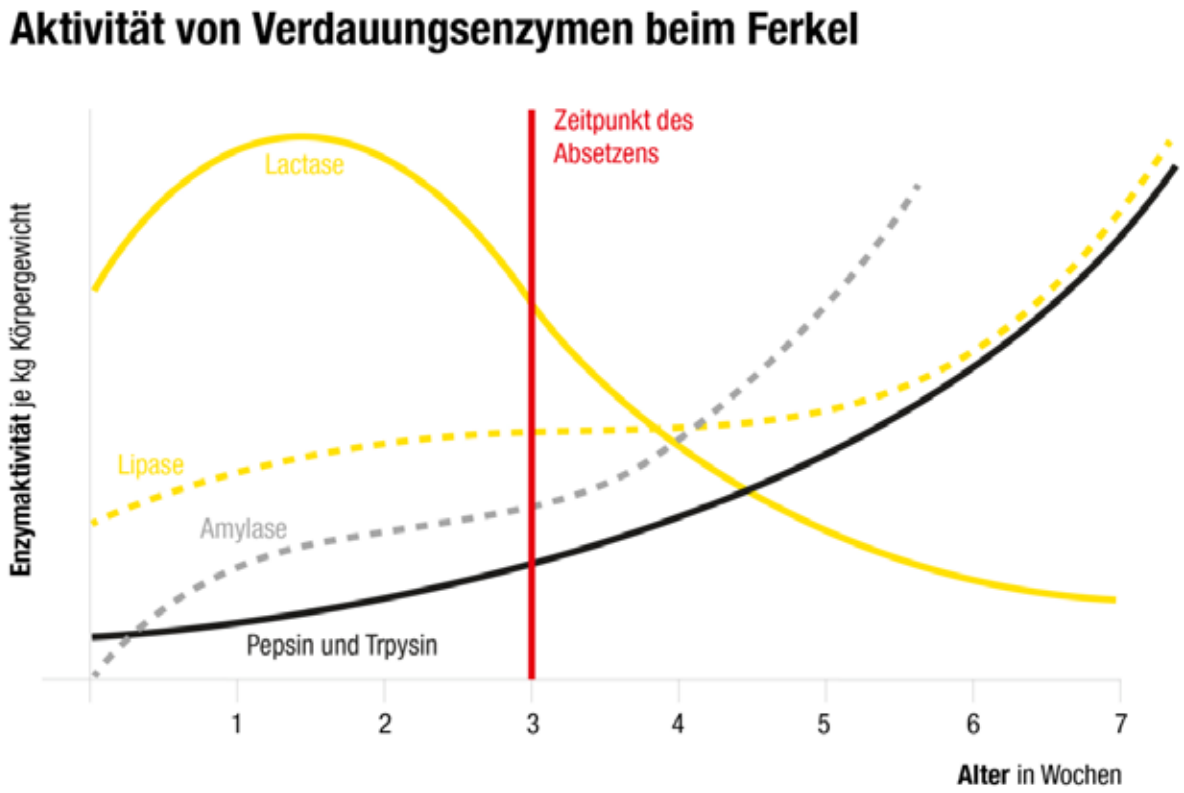


Abb. 2: Das Lactose (Milchzucker)-spaltende Enzym Lactase ist zu Beginn der Absetzphase noch in großen Mengen vorhanden. Aus diesem Grund sind Milch- und Molkeprodukte ein fester Bestandteil von Prestartern. Die Stärkeverwertung beginnt erst mit Zunahme des stärkespaltenden Enzyms Amylase; stärkereiche Futterkomponenten sollten daher aber der dritten Lebenswoche im Futter kontinuierlich erhöht werden. Proteinspaltende Enzyme (Pepsin und Trypsin) werden ebenfalls erst nach der dritten Woche vermehrt freigesetzt. Dementsprechend gilt: Proteinverdauung gerade direkt nach dem Absetzen durch Säuren zu unterstützen (© Deutsche Tiernahrung Cremer).

Den vollständigen Artikel finden Sie online unter:

www.deuka.de/Ferkel-richtig-absetzen

Tipps für einen guten Start in Absetzphase und Aufzucht

Fütterung bereits an der Sau noch vor dem Absetzen anpassen
Um einen sanften Übergang hin zu fester Kost zu ermöglichen, sollten Saugferkel bereits eine Woche nach der Geburt festes Futter zusätzlich zur Sauenmilch erhalten. Hierfür eignet sich ein besonders schmackhafter Prestarter (z. B. *deuka primo wean*) mit einem hohen Molkeanteil, deren Geschmack den Ferkeln vertraut ist.

Wasserversorgung der Ferkel sichern
Direkt nach dem Absetzen benötigen Ferkeln viel Wasser. Der Grund: Den Jungtieren fehlt die Flüssigkeit aus der Sauenmilch. Um eine ausreichende Wasseraufnahme der Ferkel direkt nach der Umstallung zu sichern, bietet es sich an, zusätzliche Schalen mit Wasser im Flatdeck aufzustellen. Dasselbe gilt auch für Futter.

Das Stallklima muss stimmen
Ferkel reagieren sensibel auf Temperaturschwankungen. Heizen Sie den Stall ausreichend lange auf, damit die Oberflächen 28 Grad erreichen – wenigstens. Nur so fühlen sich die Tiere im Flatdeck wohl. Erst eine ausreichend lange Heizdauer sorgt dafür, dass auch Betonspalten, (Außen-)Wände und Metallteile gleichmäßig warm sind. So lässt sich ein Auskühlen der Ferkel im Flatdeck verhindern.

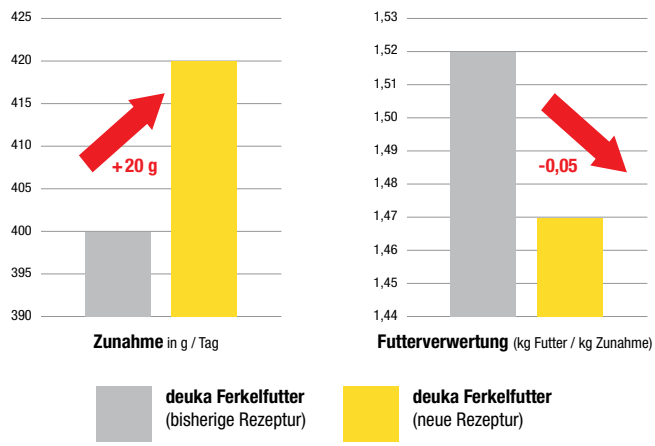
Optimale Hygiene für Ferkel im Flatdeck
Am Anfang steht ein ausreichendes Einweichen des Abteils und danach die Grundreinigung der Buchten und der Futterautomaten mit dem Hochdruckreiniger. Reinigen Sie zudem bei Flüssigfütterungen Futteranmischbehälter mit Laugen und Säuren. Entleeren Sie schließlich die Futtersilos, aber auch die Trockenfütterungsanlagen und die dazugehörigen Fallrohre und Volumendosierer.

deuka Ferkelfutter

Zum nachhaltigen Erfolg in der Ferkelaufzucht

- Enzymferment verbessert die Nährstoff- und Proteinverfügbarkeit
- antioxidativ wirkende Polyphenole reduzieren zellulären Stress
- Pflanzliche Zusätze wirken appetitanregend und verdauungsfördernd

Leistungsvergleich bei Ferkeln zwischen 6,9 bis 22 kg



Lassen Sie sich von uns beraten!

Norbert Moertter
Vertriebsaußendienstler Schwein
Mobil: 0171 / 97 12 778
norbert.moertter@deutsche-tiernahrung.de
www.deuka.de

DEUTSCHE TIERNAHRUNG CREMER

Betrieb Mengelkamp: Neustart mit 500 Sauen - Besamungsmanagement mit GFS-Unterstützung

Sandy Gentsch und Gerd Vahrenhorst, GFS

Für Hendrik Mengelkamp aus Olfen ist Landwirt der schönste Beruf der Welt. Während seiner Ausbildung hat er seine Leidenschaft für die Ferkelerzeugung entdeckt. So reifte der Gedanke, nicht nur in den Betrieb seiner Eltern einzusteigen, sondern sich etwas Eigenes aufzubauen.

Nach dem Antrag auf eine Baugenehmigung für 540 Sauen vergingen fünf Jahre. Der erste Spatenstich erfolgte im September 2020. Nach 1,5 Jahren wurde der Stall fertig gestellt und die ersten tragenden Sauen am 28.2.2022 eingestallt. Die Gruppengröße beträgt 135 Sauen. Durch den festen Produktionsrhythmus sind die Arbeitszeiten gut planbar. Die Einstellung von zwei neuen Mitarbeitern (1,5 AK) ermöglicht dem jungen Familienvater, sich auch mal aus dem Betrieb zurück zu ziehen und Urlaub zu machen. Ein Teil der Ferkel werden an den elterlichen Aufzucht-/ Mastbetrieb vermarktet. Für die übrigen Ferkel sieht Hendrik Mengelkamp gute Marktchancen. Der Bau eines Ferkelaufzuchtstalles soll später erfolgen.

Treffen mit Tierarzt und GFS-Spezialisten

Am 18. Mai 2022 fand das Kennenlerntreffen mit dem betreuenden Tierarzt Stephan Egen, Sandy Gentsch und Gerd Vahrenhorst (beide GFS) mit dem Betriebsleiter Hendrik Mengelkamp und Mitarbeiterin Sandra Wese statt. „Die Intensivbegleitung des Besamungsmanagements mit Spezialisten gibt mir und meinen Mitarbeitern Sicherheit beim Neustart in die Sauenhaltung“, erklärt Hendrik Mengelkamp.

Für die erste Absetzgruppe (23.05.) wurden die notwendigen Utensilien und die Durchführung der Spermabestellung besprochen.

An den folgenden Tagen wurde einmal am Tag die Brunstkontrolle durchgeführt.

Ab dem 5. Absetztag starteten am 27. und 26. Mai die ersten Unterstützungstermine, die auch in den folgenden Wochen in enger Absprache über den betreuenden Tierarzt Stephan Egen und den GFS-Fruchtbarkeitsexperten Gerd Vahrenhorst und Sandy Gentsch erfolgten.

8.00 Uhr Freitagmorgen: Brunstkontrolle und Markierung der am Nachmittag zu besamenden Sauen.

14.00 Uhr Freitagnachmittag und Samstagvormittag: gemeinsame Brunstkontrolle und Besamung.

Bei den weiteren zwei Absetzgruppen (27.6. und 8.8.) wurde ebenfalls gemeinsam die Besamung durchgeführt. Der GFS-1000 Tage-Brunstkalender wurde im Stall angebracht und wird für Daten und Infos genutzt. „Die Hinweise, die uns die Spezialisten vor Ort geben konnten, sind wertvoll und helfen, das Management weiter zu optimieren“, resümiert der junge Sauenhalter.

Angepasstes Besamungsmanagement

Nach der fachlichen Begleitung der Brunstkontrolle und Besamung der ersten drei Gruppen wurde gemeinsam überlegt, wie ein für die Sauenherde angepasstes Besamungsmanagement für optimale Ergebnisse aussehen muss. Betriebliche und genetische Faktoren beeinflussen zum Beispiel den Rauscheeintritt, die Rauschedauer, den optimalen Arbeitsablauf und vieles mehr.

Folgende Beratungsansätze wurden besprochen bzw. betriebsgerecht angepasst:

- Das Farbschema für die Brunstkontrolle (Kennzeichnung auf den Sauen) wurde optimiert und miteinander abgestimmt.

Hendrik und Anja Mengelkamp mit Hoftierarzt Stephan Egen vor dem neuen Stall

■ Die GFS-Deckmanagementanalyse wurde durchgeführt. Hierfür wurden mittels Registrierformular bei den vier Sauengruppen der Brunstbeginn und das Brunstende erfasst. Hieraus wird über die GFS der optimale Besamungszeitpunkt ermittelt. Die Ergebnisse der Trächtigkeitsuntersuchung wurden tierindividuell betrachtet.

■ Die Schwerpunkte der Brunstbeobachtung und die Stimulierung der Sauen werden festgelegt: äußere Brunstmerkmale beachten; jeder Eber muss vor jede Sau; jede Sau wird bei jedem Eber auf Brunstsymtome/Stehreflex kontrolliert.

■ Die Durchführung der Besamung wurde im Detail besprochen: Ablauf und die Hygiene bei der Besamung; das korrekte Einführen und der korrekte Sitz der Pipette; die Stimulierung der Sau beim Besamen.

■ Der Einsatz und die Haltung von Suchebern: Umgang mit den Ebern, Konditionsverbesserung/ Restriktive Fütterung; Decksprung der Sucheber.

■ Fütterung der abgesetzten Sauen, um Milchfluss nach dem Absetzen zu reduzieren: Anpassung der Futterkurve vor und nach dem Absetzen. Zugabe von Zucker zum Flushing.

Begleitung geplant

In regelmäßigen Abständen soll nun geprüft werden, ob die besprochenen Maßnahmen konsequent umgesetzt werden und sich auf den Besamungserfolg auswirken. Ein weiteres Ziel ist nicht nur die Standardisierung der Abläufe, sondern auch ein effektives Arbeiten rund um das Belegen.

Fazit

Der Betrieb Hendrik Mengelkamp ist mit 500 Sauen neu in die Ferkelproduktion gestartet. Mit Tierarzt und Besamungsspezialisten wird nun das Management rund um das Belegen auf die betriebliche Situation angepasst. Das Ziel sind optimale Besamungsresultate und ein effektiver Ablauf aller Maßnahmen.

Hendrik Mengelkamp und Annika Röding (GFS) bei der Durchführung der Besamung

Sandy Gentsch (GFS) mit dem jungen Duroc-Eber Friedhelm

Fragen rund um die Lawsonien-Impfung beim Schwein und deren Auswirkungen auf die Ökonomie

Dr. J. Vogels, Dr. Christine Renken, Dr. S. Hartmann, Dr. R. Tabeling, Dr. F. von und zur Mühlen
MSD Tiergesundheit, ein Unternehmen der Intervet Deutschland GmbH

Was sind Lawsonien und für wen hat die Erkrankung eine Relevanz?

Bei dem Erreger *Lawsonia intracellularis* (Li) handelt es sich um ein intrazellulär lebendes Stäbchenbakterium, das die Darmzellen der Schweine besiedelt und schädigt. Die verursachten Läsionen am Darm führen zu Leistungseinbußen, aber auch zu massiven Durchfällen. Neben dem Schwein kann der Erreger auch bei anderen Tierarten wie Mäusen, Ratten oder auch Pferden nachgewiesen werden. Gerade Mäuse und Ratten können eine Eintragsquelle in den Schweinebestand darstellen. Li wird vom Schwein oral über Kot aufgenommen und besiedelt anschließend vornehmlich das Ileum, den letzten Abschnitt des Dünndarms. Infiziert sich ein Schwein, wird der Erreger ca. eine Woche nach der Infektion für ca. 12 Wochen über den Kot ausgeschieden. Es werden dabei Erregermengen bis 1.000.000.000 pro Gramm Kot ausgeschieden. Um sich zu infizieren, muss ein Schwein nur eine Erregermenge von 10.000 bis 1.000.000 Li aufnehmen. Studien weisen auf, dass der Erreger weltweit verbreitet ist und in allen Haltungssystemen vorkommt. Für Deutschland zeigte eine epidemiologische Studie, dass ca. 90% der Betriebe Li positiv sind. Durch die weite Verbreitung und die verursachte Klinik, die sowohl Aufzuchtferkel bis hin zur Sau betreffen kann, ist die Erkrankung an Lawsonien für alle Produktionsstufen relevant.

Woran erkenne ich im Schweinestall eine Lawsonieninfektion – ist PIA etwa mehr als blutiger Durchfall?

Das Krankheitsbild einer Lawsonieninfektion ist vielgestaltig. Die Klinik ist dabei abhängig vom Alter und Immunstatus des Tieres, aber auch von der Infektionsdosis. Nach der oralen Aufnahme besiedeln Lawsonien die Darmzellen des Ileums und fangen an sich dort zu vermehren. Die befallenen Darmzellen reifen nicht mehr aus und fangen an, sich vermehrt zu teilen. Infolgedessen kommt es zu einer „hirnwindungsartigen" Verdickung der Darmschleimhaut. Der sogenannten porzinen intestinalen Adenomatose (**PIA**). Parallel wird der schützende Schleim, welcher die Darmwand bedeckt und Teil der Immunabwehr ist, nicht mehr ausreichend produziert. Das Immunsystem des Darmes ist geschwächt und im weiteren Verlauf einer Infektion kann eine Entzündung des Darmes auftreten. In Anhängigkeit von den Ausmaßen der vorliegenden Darmwandverletzungen kann es zu einer Störung der Aufnahme der wertvollen Nährstoffe aus dem aufgenommenen Futter und damit verbundenen Leistungseinbußen, sowie in schweren Fällen zu Durchfall kommen.

Von einer akuten Infektion sind vor allem ältere Mastschweine oder Jungsauen betroffen. Die Schweine fallen im Stall mit schwarzem teerartigem Durchfall auf. Ursache des klinischen Bildes ist eine hochgradige Schädigung des Darmepithels, wodurch es zu einer massiven Blutung in den Darm kommt. Man spricht hier von einer porzinen hämorrhagischen Enteropathie (PHE). Betroffene Tiere fallen weiterhin auf Grund ihrer Blässe auf, die durch eine auftretende Blutarmut (Anämie) verursacht wird. Akute Krankheitsverläufe können zu hohen Verlustraten im Stall führen. Eine chronische Lawsonieninfektion betrifft meist Schweine im Alter zwischen 6 und 20 Wochen. Klinisch kommen bei dieser Verlaufsform milde bis schwere Durchfälle vor. Die Tiergruppe zeigt im Verlaufe der Mastphase schlechte Tageszunahmen und ein inhomogenes Wachstum. Die subklinische Form einer Infektion mit Li ist die am häufigsten vorkommende Form. Betroffene Mastschweinegruppen fallen durch verminderte Zunahmen und eine schlechtere Futterverwertung auf. Durch das Fehlen einer offensichtlichen Klinik, wie z.B.: Durchfall, wird eine subklinische Lawsonieninfektion häufig unterschätzt.

Wie kann ich Lawsonien effektiv im Stall bekämpfen?

Um eine Lawsonieninfektion im Stall einzudämmen, sollten unterschiedliche Maßnahmen ergriffen werden. Zum einen sollten beim Auftreten einer Erkrankung die betroffenen Tiere antibiotisch therapiert werden. Weiterhin sollte die Bestandshygiene und Biosicherheit verbessert werden. Dabei ist zu beachten, dass der Erreger nach Ausscheidung mit dem Kot bei Temperaturen von 5 bis 15°C zwei Wochen lang überlebt. Eine gut wirksame Reinigung und Desinfektion mit z.B. quaternären Ammoniumverbindungen, sollte daher vor der Neubelegung eines Stalles durchgeführt

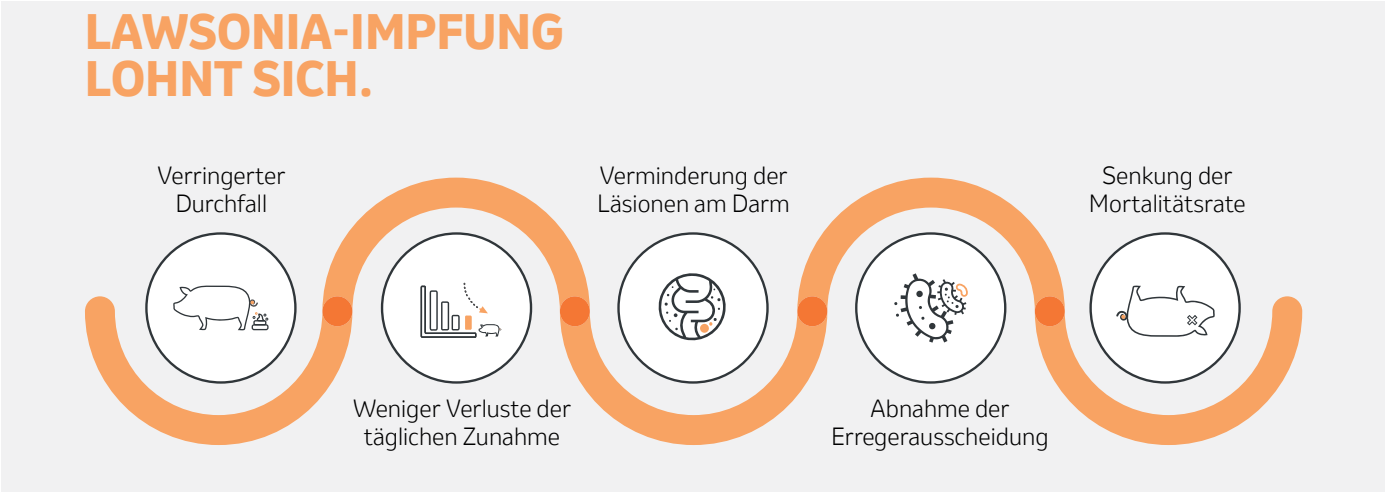
werden. Weiterhin können Schadnager Überträger und Eintragsquelle des Erregers sein. Daher ist eine effektive Bekämpfung dieser ebenfalls Grundlage der Maßnahmen. Alle bis hierhin angesprochenen Maßnahmen können jedoch den Erreger nicht aus dem Bestand verdrängen und sind nicht geeignet, langfristige Erfolge zu erzielen. Die Strategie muss also in Richtung des prophylaktischen Immunschutzes der Tiere gehen, um die klinischen und subklinischen Ausprägungen der Infektion im Bestand zu verringern. Um weitere Tiere und Folgegruppen vor den Auswirkungen einer Lawsonieninfektion zu schützen, wird eine Impfung gegen Lawsonien empfohlen. In Deutschland sind mehrere Impfstoffe auf dem Markt verfügbar. Dabei steht neben einer oralen zu verabreichenden Lebendvakzine seit Ende 2019 eine intramuskulär und damit tierindividuell zu verabreichende Vakzine und seit September 2021 auch eine intradermal mit dem IDAL-Gerät zu verabreichende Vakzine der Firma MSD Tiergesundheit zur Verfügung.

der Impfung nicht vor der Infektion der Tiere erreicht werden kann, kann eine zusätzliche Behandlung nötig werden.

Wichtig ist, dass die Tiere über die gesamte Mastperiode geschützt sind. Die Wirkung der intramuskulären und intradermalen Impfung von MSD Tiergesundheit wurde bis 21 Wochen nach der Verabreichung des Impfstoffes nachgewiesen, sodass auch bei der Ferkelimpfung eine Abdeckung der gesamten Mastperiode sichergestellt werden kann.

Woran kann ich den Erfolg der Lawsonienimpfung im Stall messen?

Wie oben beschrieben, kann eine Infektion mit dem Erreger *Lawsonia intracellularis* in vielen Altersgruppen und mit vielen Ausprägungen im Stall auftreten. Ein sehr wichtiger Aspekt, um eine durchgeführte Maßnahme zu bewerten, ist die Kenntnis über den



Wen und wann impfe ich am besten und mit welchen Maßnahmen kann ich die Impfung verknüpfen?

Die Impfung gegen Lawsonien kann bei Schweinen ab einem Alter von 3 Wochen durchgeführt werden. Wenn die Möglichkeit besteht, ist eine Impfung vor dem ersten Erregerkontakt empfehlenswert. Aber nicht immer hat der Mäster die Möglichkeit, geimpfte Tiere zu bekommen. In diesen Fällen kann die Impfung der Tiere nach dem Einstallen eine gute Alternative darstellen. Wie bei jeder Impfung benötigt das Immunsystem der Tiere jedoch einige Zeit (4 Wochen), bevor durch die verabreichte Impfung auch tatsächlich ein Schutz vor dem Erreger erreicht werden kann. Es ist daher eine Einzelfallentscheidung, wann und mit welchen begleitenden Maßnahmen die Impfung durchgeführt werden sollte. Wenn die Schutzwirkung

Ist-Zustand vor dem Einsatz der Maßnahme. In diesem Fall sprechen wir von Leistungszahlen in der Mast wie Tageszunahmen, eingesetzten Futtermengen, vorzeitigen Verkäufen und Verlusten. Wenn diese Daten vorliegen, ist es möglich, einen Vorher-Nachher-Vergleich zu machen. Der erste Eindruck nach dem Einsatz der intramuskulären Lawsonienimpfung ist meist die Veränderung der Situation im Stall: sehe ich weniger Durchfall, bleiben die Mastgruppen gleichmäßig, ist die Situation im Stall „entspannter“? Dieser Eindruck ist gut und wichtig, aber oft eher subjektiv. Natürlich möchte ich durch die Impfung einen positiven Einfluss auf die Klinik oder Subklinik erreichen. Wenn ich dieses aber mit weiteren Zahlen untermauern kann, bekommen auch die ökonomischen Aspekte eine ganz andere Bedeutung. Jede Reduzierung von Tierverlusten ist ebenso von ökonomischer Bedeutung wie das Einsparen von Futter, um das Mastziel zu erreichen. Anhand

eines Beispielbetriebes sind die positiven Änderungen der Produktionszahlen in der Grafik dargestellt. Schon die Reduzierung der Tierverluste hat einen massiven finanziellen Vorteil erwirtschaftet. Schaut man jedoch erst auf die Futterkosten, so wird hier besonders deutlich, welchen Hebel dieser Parameter hat. Diese Daten wurden bereits 2020/2021 vor der massiven Steigerung der Futterpreise, die sich inzwischen etwa verdoppelt haben, erhoben und würden heute einen noch größeren Effekt auf die Produktionskosten bedeuten.

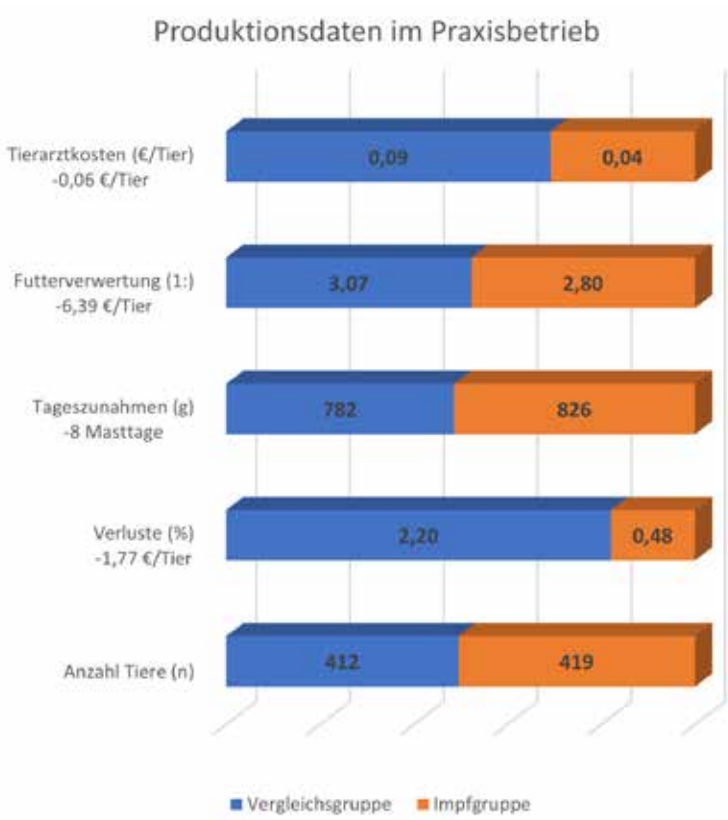


Abbildung 1: Produktions- und Ökonomiedaten eines Praxisbetriebes vor und nach der Einführung der intramuskulären Lawsonienimpfung (Daten aus 2020/2021; Quelle: von und zur Mühlen et al. 2021)

In Zeiten der Preissteigerungen an vielen Stellen muss jede Investition wohl überlegt sein. Spare ich mir die Spritze gegen Lawsonien, oder lohnt sich diese Ausgabe trotzdem?

Die Preissteigerungen der letzten Monate sind massiv – Strom, Diesel, Futter… Sehr eindrücklich darstellbar ist diese Preissteigerung anhand der Futterpreise. Lagen diese im Jahr 2020 noch unter 250 €/t für Schweinemastfutter im Mittel, gipfelte die im Jahr 2021 beginnende Preissteigerung nun im Jahr 2022 bei über 400 €/t (Grafik Futterkosten Schwein). Die Futterkosten bestimmen mit über 50% der Gesamtkosten die Produktionskosten massiv. So ist alles um die Versorgung der Tiere – Futterqualität, Darmgesundheit, Futterver-

UNSERE IMPFEHLUNG: NADELLOS.

Das 4-FACH GESCHÜTZTE FERKEL jetzt auch mit IDAL-Impfstoffen.

Vorsorgestrategie mit Mehrwert:
Qualitätsferkel sind 4-fach geschützt – gegen PRRSV, PCV2, Mykoplasmen und Lawsonien. Die Impfstoffe von MSD Tiergesundheit können Sie äusserst variabel ein- und dadurch unkompliziert Ihr individuelles Gesunderhaltungskonzept umsetzen.

Möchten Sie gleichzeitig auch das Tierwohl fördern, indem Sie schmerz- und stressminimiert impfen und die Erregerübertragung durch verunreinigte Nadeln ausschließen? Ab September können Sie das 4-FACH GESCHÜTZTE FERKEL komplett nadellos umsetzen – mit unseren intradermalen Impfstoffen für IDAL-Geräte.

Alle Infos unter
www.msd-tiergesundheit.de/vierfachschutz

Copyright © 2022 Merck & Co., Inc., Rahway, NJ, USA and its affiliates. All rights reserved. DE-IDA-210200001

MEHR.WERT. PRÄVENTION.

MSD Tiergesundheit

brauch und Verwertung des aufgenommenen Futters –im Hinblick auf die Produktionskosten derzeit die größte Stellschraube. Von und zur Mühlen et al. (2021) haben gezeigt, dass die Futterverwertung bei einer Infektion mit Lawsonien durch den Einsatz der Impfung deutlich verbessert werden kann. Diese Maßnahme, die die höheren Kosten durch einen höheren Futterverbrauch verhindert oder reduziert, macht sich also relativ zügig bezahlt. Bei Auswertungen mit knapp 100.000 Schweinen in Lawsonien positiven Beständen, bei der geimpfte Tiere mit nicht geimpften Tieren verglichen wurden, konnte durch den Einsatz der intramuskulären Lawsonienimpfung eine Verbesserung der Futterverwertung im Schnitt von 0,1 erreicht werden. Je höher die Futterkosten, desto höher der ökonomische Effekt dieser Verbesserung: 4,40 €/Schwein bei einem mittleren Futtermittelpreis von 440 €/t (Stand April 2022). Einzelne Betriebe haben eine noch deutlichere Verbesserung erreichen können und damit bis zu 11,00 €/Tier nur über den geringeren Futtereinsatz einsparen können. Kommen wir also am Ende zurück zur gestellten Frage: „Lohnt sich die Spritze mit der Lawsonienimpfung eigentlich auch, wenn ich jeden Euro vor der Ausgabe genau abwägen muss?“ Unabhängig davon, ob ein subklinischer Verlauf oder eine massive Durchfallklinik im Stall vorhanden sind, ist die Antwort eindeutig!

Bessere Futterverwertung nach Lawsonia-Impfung (bei Vorliegen von Lawsonia Klinik oder Subklinik)

um bis zu 0,27 Punkte[2] und dadurch gesenkte Futterkosten um rund 10 %

BEISPIEL

bei einem Futtermittelpreis von **44,-€/100kg** (Stand April 2022) und 100kg Zuwachs

Futterverwertung

2,55	112,20
2,60	114,40
2,65	116,60
2,70 mittlere Futterverwertung in der Mast	**118,80**
2,75	121,00
2,80	123,20
2,85	125,40

- 11,00 €

- 4,40 €

» Die Verbesserung der Futterverwertung von **2,80 auf 2,55 spart** 11,00 €/Tier

» Bereits die Verbesserung der Futterverwertung **um 0,1** erzielt eine Kostenersparnis von **4,40 €/Tier**

Abbildung 2: Ökonomische Auswirkungen der Verbesserung der Futterverwertung nach der Einführung der intramuskulären Lawsonienimpfung in Lawsonia positiven Beständen (nach von und zur Mühlen et al., 2021)

Service zur Unterstützung des Veränderungsprozesses zu höheren Haltungsstufen in der Schweinehaltung – EIP.SH-Projekt „Smart Service Zukunft“

Liza-Marie Haufe
ZNVG eG

Engagierte schweinehaltende Betriebe in Schleswig-Holstein haben im September damit begonnen, zukünftige Dienstleistungsangebote für die Umstellung ihrer Haltungsform und ihres Betriebsmanagements auf die Haltungsstufen 3 und 4 mitzugestalten. Ziel ist eine noch stärkere digitale Vernetzung ihrer Betriebe mit ihren Dienstleistern in der Beratung, Qualifizierung und Vermarktung, um die Herausforderungen und Risiken der Umstellung gemeinsam zu meistern.

Die Vermarktungsgemeinschaft für Zucht- und Nutzvieh ZNVG eG als Leadpartner, die Fachhochschule Kiel sowie die Education and Qualification Alliance SCE mbH – EQAsce haben sich zu diesem Zweck im EIP.Agri.SH Projekt „Smart Service zur Unterstützung der Transformation der Schweinehaltung in Schleswig-Holstein“ zu einer sogenannten Operationellen Gruppe zusammengeschlossen.

Am Beispiel von Pilotbetrieben in Schleswig-Holstein soll der Veränderungsprozess in der Schweinehaltung hin zu den Haltungsstufen 3 und 4 bewertet, digital gestaltet und erprobt werden. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung eines für die Bedürfnisse der Betriebe maßgeschneiderten digitalen Dienstleistungspaketes. Die Datenhoheit liegt dabei bei den landwirtschaftlichen Betrieben, sie entscheiden, welche produkt-, prozess- und personenbezogenen Daten mit welchen Marktpartnern zu von ihnen bestimmten Konditionen ausgetauscht werden. Die Betriebe in Schleswig-Holstein profitieren dabei von der Vorarbeit ihrer Berufskollegen und Kolleginnen aus dem EIP. Agri. NRW Projekt GeTie Gemeinschaftsleistung Tierwohl. In diesem Projekt wurde die Grundstruktur der ersten auf landwirtschaftliche Betriebe zentriertem Plattformgenossenschaft in Europa festgelegt, die in dem nun gestartet Projekt Smart Service Zukunft zum Nutzen insbesondere von Betrieben mit dem Produktionszweig tierische Veredlung weiterentwickelt wird.

Der bundesweite Erfahrungsaustausch ist allen Mitgliedern der Operationellen Gruppe besonders wichtig. Deshalb ist im ersten Arbeitspaket kurz nach Projektstart eine deutschlandweite Umfrage zu Zukunftsstrategien schweinehaltender Betriebe gestartet worden, die noch bis Februar 2023 laufen wird. Darüber hinaus hat sich die OG zunächst mit einen Kurzvideo am Gemeinschaftsstand der ZNVG eG bei der EuroTier in Hannover der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Zwischenergebnisse der Umfrage zu dem EIP-Innovationsprojekt „Smart Service Zukunft“ wurden am 13. Dezember 2022 bei der ZNVG-Wintertagung in Nortorf präsentiert. An der Umfrage haben sich bisher 76 Landwirte beteiligt, die vorrangig aus dem Einzugsgebiet der ZNVG kommen. Die Teilnehmer befinden sich aktuell mit ihrem Betrieb zum Großteil in Haltungsstufe 1 (31%) und Haltungsstufe 2 (35%). Es wurde deutlich, dass die Teilnehmenden der Befragung sich derzeit in der Transformation ihrer Haltungsstufen befinden. Nach 2030 streben mehr als ein Drittel der Befragten eine Umstellung auf Haltungsstufe 2 und 3 an. Die überwiegende Mehrheit ist zudem interessiert, Prozesse innerhalb ihres Betriebes zu digitalisieren.

Haben Sie einen landwirtschaftlichen Betrieb mit dem Produktionszweig Schweinehaltung? Dann interessiert uns Ihr Standpunkt zur Transformation der bestehenden Haltungsformen und zur Digitalisierung. Für die Beantwortung der Kurzumfrage benötigen Sie höchstens 5 Minuten. Wir freuen uns über jede Teilnahme und bedanken uns im Voraus für Ihr Engagement.

https://www.surveymonkey.de/r/XHXXHTWSmartServiceZukunft

Der nächste Schritt wird sein, gemeinsam mit den teilnehmenden Projektlandwirten zu evaluieren, welche Anforderungen sie und ihre Berufskollegen an das Projekt haben. Dies passiert in Vor-Ort- Workshops und Treffen in den angeschlossenen landwirtschaftlichen Betrieben der Operationellen Gruppe.

Ansprechpartnerin:
Liza-Marie Haufe
ZNVG eG

Rendsburger Str. 178
24537 Neumünster
Tel.: 04321 / 99 36 27
Email: haufe@znvg.de
Homepage: www.znvg.de

DanBred Genetik mit hohen biologischen Leistungen

aus eigener Vermehrung oder direkt von unserem dänischen Kooperationspartner

Konzepte für Eigenbestandsremontierung

ZNVG

Ihr Spezialist für die Vermarktung!

Tel: 04321/9936-0
Fax: 04321/9936-10
info@znvg.de
www.znvg.de

PORKUSS®

Qualität, die überzeugt!

Effizienz steigern mit der Impfung gegen Ebergeruch

Dr. Thorsten Bekendorf
Zoetis Deutschland GmbH

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2021/22 mussten die Schweinehalter sehr deutlich erfahren, welchen Einfluss der Futterpreis auf die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens hat.

Lagen die Preise für Fertigfutter in der Mast vor Ausbruch des Kriegs in der Ukraine bei 30-35 €/dt, so stiegen sie mit erheblichen Schwankungen zeitweise auf über 40 €/dt. Mit über 50 % an den Gesamtkosten sind die Futterkosten die größte Stellschraube, um die Wirtschaftlichkeit in der Mast zu verbessern. Neben dem absoluten Futterpreis spielt für die gesamte Betrachtung die Futterverwertung die zentrale Rolle. Eine Verbesserung der FVW um 0,1 kg/kg bringt bei 90 kg Zuwachs eine Reduktion der Kosten von 2,70 € pro Tier bei 30 €/dt Futtermittelpreis und erhöht sich auf 3,60 € bei 40 €/dt.

Eine schnelle Möglichkeit, die Futterkosten zu reduzieren, bietet die Mast von Ebern – unabhängig davon, ob sie gegen Ebergeruch geimpft werden oder nicht. Die Studie von Poulsen Nautrup et al. (2018) und zahlreiche weitere Untersuchungen belegen eine Verbesserung der Futterverwertung um über 0.2 kg pro kg Zuwachs im Vergleich zu Kastraten. Der Grund ist der geringere Fettansatz und die bei geimpften Ebern signifikant höheren Tageszunahmen. Nach der Erstimpfung - bei oder kurz nach der Einstallung - wachsen auch die geimpften Eber bis zur zweiten Impfung wie intakte Eber. Nach der 2.Impfung, die bei konventioneller Mast mit ca. 85-90 kg LG mindestens 4 Wochen vor dem Verkauf der Vorläufer gesetzt wird, wechselt der Metabolismus in den Modus eines Kastraten. Dank steigender Futteraufnahme in Verbindung mit hohen Tageszunahmen bleibt dieser Effekt erhalten.

In der Gesamtwirtschaftlichkeit schneiden geimpfte Eber auch unter Berücksichtigung der anfallenden Kosten der Impfung deutlich besser ab als kastrierte Mastschweine. Die dominierende Bedeutung des Futtermittelpreises beim Vergleich von Kastraten und geimpften Ebern wird in der Abbildung 1 deutlich.

Erlös €/kg	Futter €/dt			
SG	30 €/dt	35 €/dt	40 €/dt	45 €/dt
1,90	2,65	3,68	4,72	5,75
2,00	2,61	3,65	4,68	5,72
2,10	2,57	3,61	4,64	5,68
2,20	2,54	3,57	4,61	5,64

Tab. 1: Ökonomischer Vorteil (€/Tier) bei geimpften Ebern im Vergleich zu Kastraten

Neben den Kosten für die Impfung werden die geringere Ausschlachtung sowie die auch an einigen Schlachthöfen vorgenommenen Abzüge pro kg SG in der Vergleichsrechnung berücksichtigt. Diese ökonomische Belastung wird bei den derzeitigen Bedingungen vor allem durch die Futterverwertung, die bessere Bewertung des Schlachtkörpers und den fehlenden Zuschlag für die Kastration in Höhe von 2€ auf gemischtgeschlechtliche Partien (= 4 € pro Kastrat) schon bei Preisen von 30 €/dt mindestens ausgeglichen. Dieser Effekt verstärkt sich bei steigenden Futtermittelpreisen.

Der positive Einfluss der Impfung auf die gestiegenen Tageszunahmen wurde aufgrund der unterschiedlichen Maststrategien nicht einberechnet, würde den Vorteil der geimpften Eber vergrößern. Rückmeldungen von Schlachthöfen bestätigen die Verbesserung der Indexpunkte nach Umstellung von der Mast mit Kastraten auf die Mast mit geimpften Ebern. Die Auswertung des WLV von Christa Niemann im Rahmen der Initiative „100.000 geimpfte Eber“ ergab im Durchschnitt bei einem Schlachtgewicht von 95,5 kg für die geimpften Eber 0,015 IXP/kg SG mehr als für die Kastraten.

Bei geimpften Ebern wurden in der Kalkulation 4€ für beide Impfungen, ein Abzug von 3 ct/kg SG und eine um 1,5 % schlechtere Ausschlachtung angenommen. Dieser ökonomische Nachteil wird besonders durch die bessere Futterverwertung, aber auch durch die bessere Bewertung des Schlachtkörpers (plus 0,015 IXP/kg SG) und dem nicht notwendigen Zuschlag in Höhe von 4 € pro Kastrat mehr als aufgehoben. Der Vorteil der geimpften Eber mit 95 kg Schlachtgewicht ist in Tabelle 1 bei unterschiedlichen Erlösen und Futtermittelpreisen so berechnet und in Abbildung 1 zusammengefasst.

Eine Erhöhung des Schlachterlöses hat den gleichen Effekt auf beide Gruppen, während steigende Futterkosten die Differenz zu Gunsten der geimpften Eber vergrößert. So wächst der Vorteil der geimpften Eber unter Berücksichtigung aller Kosten von ca. 2,60 € pro Tier mit Steigerung der Futtermittelpreise/dt (von 30 auf 45 €/dt) je 5€ um ca. 1€ pro Tier auf 5,70 € pro Tier. Mit eingespartem Futter wird nicht nur der Geldbeutel geschont, sondern auch der CO_2-Austoß in der Schweinemast reduziert. Diese Aspekte der Nachhaltigkeit und der geringere Einsatz an Ressourcen gewinnen außerhalb der Landwirtschaft an gesellschaftlicher Bedeutung. In der aktuellen Situation liegt der Fokus jedoch auf der Steigerung der ökonomischen Effizienz. Hier bietet die Impfung gegen Ebergeruch für die Schweinemast eine schnell umzusetzende Möglichkeit, signifikant bei den Futterkosten zu sparen und damit die Rentabilität zu verbessern.

© Rechte an Bildern und Text liegen bei Zoetis Deutschland GmbH - © Recht am Porträtbild liegt bei Luise Richard

Impfung gegen Ebergeruch mit dem Sicherheitsinjektor

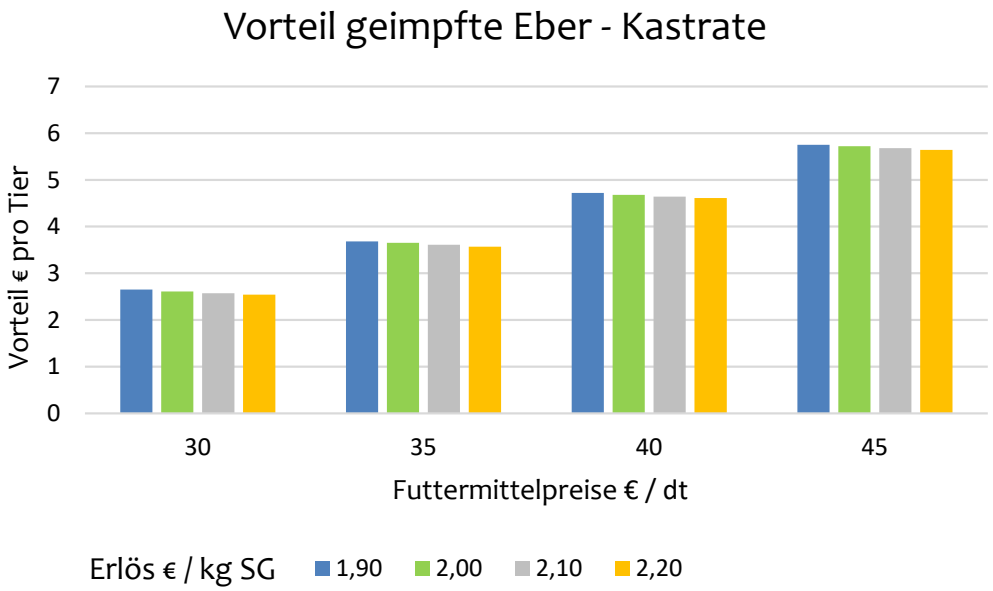


Abb. 1: Vergleich der Ökonomie geimpfter Eber im Vergleich zum Kastraten

IMPFUNG GEGEN EBERGERUCH
VEREINT ALLE VORTEILE

„FUTTERKOSTEN SPAREN?"

„JETZT AUS DER KASTRATION AUSSTEIGEN!"*

*Gegen Ebergeruch geimpfte Schweine weisen gegenüber Kastraten eine deutlich verbesserte Futterverwertung auf. Eine Übersichtsstudie[1] (Meta-Analyse) ergab einen Vorteil von 0,234 kg/kg gegenüber Kastraten.

Berechnen Sie jetzt die Wirtschaftlichkeit der Impfung gegen Ebergeruch für Ihren Betrieb unter: **www.kastrationsausstieg.de**

Quelle: 1. Poulsen Nautrup et. al. (2018): The effect of immunization against gonadotropin-releasing factor on growth performance, carcass characteristics and boar taint relevant to pig producers and the pork packing industry: A meta-analysis. Res Vet Sci. 2018 Jun 15; 119:182–195.

Zoetis Deutschland GmbH | Schellingstrasse 1 | 10785 Berlin

zoetis

MM-19457//2022_03

Einzug der künstlichen Intelligenz im Schweinestall

Herbert Heger
Boehringer Ingelheim Vetmedica

„SoundTalks®“ - Ausgezeichnet mit der DLG Innovations AWARD Goldmedaille und dem Animal Welfare AWARD

Das innovative Monitoring System „SoundTalks®“ ist mehr als nur eine digitale Datensammlung. Dahinter verbirgt sich eine künstliche Intelligenz, die unter anderem Atemwegsgeräusche permanent analysiert. Das Besondere: Das System erkennt ein aufkommendes Hustengeschehen bis zu 5 Tage früher als eine routinemäßige Tierkontrolle. Durch einen ausgelösten Alarm ist es möglich, frühzeitig zu intervenieren, bevor die Tiere in der Leistung abfallen.

Die Anforderungen an die Tierhaltung steigen. Neben den Themen Tierschutz und Tierwohl steht die Wirtschaftlichkeit immer im Fokus der Schweinehalter. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, müssen die Möglichkeiten des digitalen Fortschritts, auch in der Schweineproduktion ausgeweitet werden, damit arbeitswirtschaftliche und ökonomische Anforderungen zusammenpassen. Das Problem dabei ist, dass diese Datenmengen eher eine Arbeitszeitbelastung mit sich bringen, um diese Daten auszuwerten. Die Folge ist, dass viele Systeme auf dem Betrieb Daten sammeln, aber keine Zeit bleibt, diese auszuwerten und daraus Maßnahmen abzuleiten.

Tierkontrolle: Pflicht oder Kür?

Eine regelmäßige Tierkontrolle und deren Dokumentation ist nach dem Tierschutzgesetz (§ 11, Absatz 8) durchzuführen. Eine digitale Erfassung von verschiedenen Tierschutzindikatoren und Merkmalen muss oft händisch beim Stalldurchgang erfasst werden und ist daher eine zeitaufwendige Momentaufnahme. Atemwegsprobleme, die durch den Landwirt oder Mitarbeiter während der Tierkontrollen festgestellt werden, sind in der Wahrnehmung von Person zu Person unterschiedlich. Auch verhalten sich die Tiere abhängig von der Tages- und Fütterungszeit unterschiedlich, so dass gerade in der Anfangsphase der Erkrankung die

Symptome häufig übersehen werden. Während der Ruhephasen oder auch nachts, wenn die Tiere unbeobachtet sind und liegen, husten sie dann. Das Bestreben, mit Hilfe technischer Lösungen und künstlicher Intelligenz die Tiergesundheit im Bestand objektiv zu beurteilen, Krankheitszeichen wie z.B. Husten mit Lungenentzündungen frühzeitig zu erkennen besteht bereits länger. Diese Systeme können und sollen eine tägliche Tierkontrolle nicht ersetzen, diese jedoch unterstützen, damit das Arbeitszeitmanagement auf dem Betrieb optimiert werden kann.

Frühwarnung dank künstlicher Intelligenz

Seit Kurzem bietet Boehringer Ingelheim das neue Frühwarnsystem „SoundTalks®“ den Schweinehaltern zur Überwachung von Atemwegsproblemen wie Husten, Temperatur und Luftfeuchtigkeit an. Dabei handelt es sich um ein Monitoring-System, welches Geräusche im Stall erfasst und mittels künstlicher Intelligenz analysiert. Alle Daten werden 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche (24/7) aufzeichnen. Mit Hilfe eines Algorithmus kann diese Masse an Daten sehr schnell bewertet werden. Umgebungsgeräusche z.B. der Futterkette, der Lüftung oder auch grunzender Schweine werden herausgefiltert, hustende Schweine sowie Klimaschwankungen im Stall hingegen führen zu einer Warnmeldung bzw. einem Alarm. Warnungen des Systems werden einerseits direkt im Stall am Monitor durch eine LED-Leuchte angezeigt, andererseits im dazugehörigen SoundTalks-Webportal oder in der APP auf dem Handy. SoundTalks® arbeitet nach dem Ampelprinzip (grün, gelb, rot),

Grün: Bedeutet alles in Ordnung! Kein Husten.

Gelb: Achtung! Mögliche Atemwegsprobleme. Aufmerksamkeit erforderlich.

Rot: Risiko/ Husten! Handlungsbedarf.

Das ReHS-Diagramm wurde mit unzähligen Daten entwickelt und damit der Algorithmus. Diese intuitive und benutzerfreundliche Grafik zeigt den Gesundheitszustand der Atemwege in Echtzeit an. Farbige Bänder werden der Grafik überlagert, um die Interpretation zu erleichtern und eine schnelle Anleitung zum Eingreifen zu geben.

so dass es für jeden Mitarbeitenden einfach nachzuvollziehen ist wie der aktuelle Status der Atemwegsgesundheit ist. Detaillierte Informationen können im SoundTalks® Webportal auf dem Computer eingesehen werden. Dort hat der Nutzer einen Überblick über alle Daten, insbesondere den respiratorischen Gesundheitsstatus der Schweine in den Abteilen. Ist alles im grünen Bereich, liegt kein Hustengeschehen vor und man kann damit seinen Zeitaufwand für den Stalldurchgang besser planen. Wenn die Schweine eine beginnende Atemwegsinfektion mit Husten durchmachen, bekommen die Nutzer der App eine Benachrichtigung, so dass sie nichts verpassen. Die Monitore schalten um auf gelbes oder rotes LED-Licht und auf der Website wird dieses durch einen sinkenden respiratorischen Gesundheitsstatus angezeigt.

Was bringt mir die Früherkennung mit SoundTalks®?

Durch das 24/7-Überwachungssystem SoundTalks® können Husten und Lungenerkrankungen frühzeitig und in Echtzeit „objektiv“ erkannt werden. Es konnte festgestellt werden, dass mit Hilfe von SoundTalks® und damit einhergehende Atemwegserkrankungen bis zu 5 Tage früher im Vergleich zur normalen Tierbeobachtung erkannt werden konnte. Durch den frühen Warnhinweis einer beginnenden Erkrankung können schneller Maßnahmen eingeleitet werden. So ist in verschiedenen Untersuchungen in der Ferkelaufzucht und auch in der Mast nachgewiesen worden, dass durch frühzeitiges gezieltes Handeln nach SoundTalks® -Alarm die Behandlungsmaßnahmen insgesamt verringert werden konnten. Des Weiteren erhöht eine frühe Diagnostik das Auffinden des eigentlichen „Leitkeims“, also dem Erreger, der ursächlich ist, und nicht die Sekundärerreger, die sich „obendrauf“ setzen.

SoundTalks eröffnet neue Wege in der Zukunft der Schweinehaltung. Die Produktivität wird optimiert und das Arbeitszeitmanagement verbessert. Darüber hinaus wird das Tierwohl und die Atemwegsgesundheit dokumentiert. Eine objektive Dokumentation auch von gesunden Tiere ist für die Vermarktung gegeben. Das ermöglicht eine neue Definition von Qualitätstieren und bringt eine verbesserte Absatzsicherheit. Die Ferkelaufzucht beeinflusst nun mal den Masterfolg!

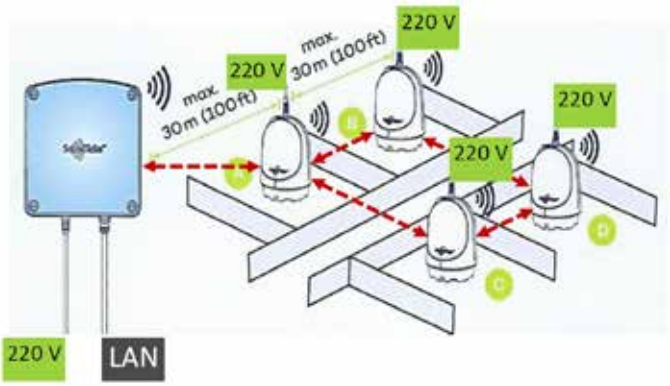
Je früher die Erkrankung erkannt wird, desto eher können effektive Maßnahmen eingeleitet werden. Die Tiere können schneller wieder genesen und das Leistungstal kann minimiert werden.

Noch vor dem Frühstück mehr wissen:
Ist alles im „Grünen“ Bereich?
Muss ich in bestimmten Abteilen mehr Zeit für intensive Tierkontrolle einplanen.

Dank Soundtalks ist der Landwirt 24 Stunden 7 Tage die Woche im Abteil um den respiratorischen Gesundheitsstatus seiner Tiere permanent zu monitoren.

Was ist SoundTalks®?

SoundTalks® besteht aus den Monitoren, die in den Abteilen in ca. 2 m Höhe aufgehängt werden. Ein Monitor kann damit einen Durchmesser von 20 m überwachen. Die Monitore verbinden sich mittels Wi-Fi untereinander und bilden ein Netzwerk. Dieses Netzwerk ist dann ebenfalls über Wi-Fi mit dem Gateway verbunden, dem „Tor“ zur Cloud (max. 15 Monitore für ein Gateway). Dieses Gateway wird über ein festes LAN-Kabel mit dem Internet verbunden. Sollte kein LAN-Kabel im Stallbereich vorhanden sein, kann ein Router mit SIM-Karte genutzt werden. Monitore und Gateway benötigen einen 220 V-Stromanschluss. Die große Frage ist immer, wie der Datenschutz gesichert ist. Natürlich erfüllt das SoundTalks® -System die Anforderungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Bezug auf Ihre persönlichen Daten, die entsprechend geschützt sind. Die Geräuschdaten aus dem Abteil werden direkt in den Monitoren analysiert und gefiltert, so dass z. B. keine Gespräche weitergeleitet werden. In die Cloud gehen die Atemwegsgeräusche, um sie dort zu analysieren und zur Website zu leiten.



Für Fragen steht Ihnen gern zur Verfügung:

Herbert Heger, Boehringer Ingelheim Vetmedica
Tel. 0178 290 5020
Mail: herbert.heger@boehringer-ingelheim.com

SoundTalks

Boehringer Ingelheim

NEU!
Husten visualisieren:
24 Std. / 7Tage objektiv verlässlich

Tiergesundheit
im grünen Bereich

Mit **SoundTalks®** – der künstlichen Intelligenz im Stall

Sprechen Sie uns an!

Durch die Husten-Überwachung mit **SoundTalks®**

– erkennen Sie Atemwegsprobleme früher und minimieren Sie Leistungsverluste
– optimieren Sie Ihre Produktivität und Ihr Arbeitszeitmanagement

SoundTalks® – um Qualität neu zu definieren
für eine erhöhte Vermarktungssicherheit

www.soundtalks.de

Telefonverzeichnis SVR - REMS - AGRIVIEH

Geschäftsstelle	**Filderstraße 22- 47665 Sonsbeck** info@viehvermarktung-online.de	**Tel.** **Mobil**	02838 02838	77 61 77 61	0 20
Geschäftsf. Vorstand SVR Geschäftsführer VVR, REMS	**Dr. Frank Greshake** greshake@viehvermarktung-online.de	Tel. Mobil	02838 0173	77 61 53 79 556	223
Buchhaltung	**Klaus Dicks** dicks@viehvermarktung-online.de	Tel. Mobil	02838 0173	77 61 98 29 487	11
Vermarktung & Beratung Ferkel	**Bernd Schiefer** schiefer@viehvermarktung-online.de	Tel. Mobil Mobil	02244 0172 0151	87 32 75 26 15 679 11 58 11 27	
Vermarktung & Beratung Jungsauen, Ferkel	**Rainer Müller** mueller@viehvermarktung-online.de	Tel. Mobil	02222 0173	92 77 304 88 621 71	
Vermarktung & Beratung Ferkel Rheinland	**Andreas Grewing** andreas.grewing@agriv.de	Tel. Mobil	02838 0176	77 61 55 10 17 24	165
Abrechnung Ferkel	**Katrin Roest** roest@viehvermarktung-online.de	Tel.	02838	77 61	163
Abrechnung Ferkel	**Jutta Neinhuis** neinhuis@viehvermarktung-online.de	Tel.	02838	77 61	14
Fahrer Ferkel Ost- / Süddeutschland	**Daniel Streule** streule@viehvermarktung-online.de	Mobil	0173	88 54 261	
Vermarktung Schlachtvieh	**Christoph Ellinghaus** ellinghaus@viehvermarktung-online.de	Tel. Mobil	02838 01520	77 61 90 13 531	224
Vermarktung Schlachtvieh	**Eva Nünninghoff** nuenninghoff@viehvermarktung-online.de	Tel. Mobil	02838 0172	77 61 51 358 79	221
Vermarktung Mastschweine	**Petra Gellings** gellings@viehvermarktung-online.de	Tel. Mobil	02838 0172	77 61 2 6 77 620	225
Abrech. MS, Salmonellen- monitoring, QS, Sekretariat	**Sylvia Bettermann** bettermann@viehvermarktung-online.de	Tel.	02838	77 61	226
Sammelstelle Sonsbeck	**Leo van Treel** vantreel@viehvermarktung-online.de	Mobil	0172	5 1 26 665	
Buchhaltung REMS	**Melanie Neuhold-Bullmann** neuhold-bullmann@viehvermarktung-online.de	Mobil	0172	74 48 329	
Auswertung Mast, Projektbetreuung GeTie	**Marlene Wiesmann-Kanders** wiesmann-kanders@viehvermarktung-online.de	Mobil	0172	56 25 272	
Beratung Schweinemast	**Valentina Wörhoff** woerhoff@viehvermarktung-online.de	Tel. Mobil	02838 0175	77 61 95 36 253	284

Besuchen Sie uns im Internet
www.viehvermarktung-online.de

AGRI VIEH

SVR Schweinevermarktung Rheinland w.V.

REMS Rheinischer Erzeugerring für Mastschweine e.V.

BestCorn®

- Schweinefutter mit Struktur

Unser Schweinefutter BestCorn lässt sich nicht nur mehlig, granuliert oder pelletiert, sondern auch als Strukturfutter bestellen. Die spezielle Vermahlung der Rohwaren und der besondere Herstellungsprozess unserer Strukturfutter wurden mit dem Ziel einer idealen Futterstruktur für einen gesunden Verdauungstrakt entwickelt. Durch die optimale Futterstruktur mit wenig Feinst- und Grobanteilen nehmen wir Einfluss auf die Gesundheit und Leistungsbereitschaft der Tiere. In unseren sorgfältig produzierten Mischfuttern vereinen sich mit unserem kürzlich erstellten Werk für vornehmlich Schweinefutter in Borken-Burlo, neueste Erkenntnisse und viel Erfahrung.

"Analysieren-Konzipieren-Realisieren" - Erfahrene Spezialisten stellen die Anforderungen unserer Tierhalter in den Mittelpunkt. Neuste Erkenntnisse aus der Tierernährung, gepaart mit dem Blick für das Ganze und der Kontrolle auf den Betrieben, fließen in die passenden Empfehlungen für jeden Betrieb ein.

Ein kompetentes Außendienstteam steht unseren Mitgliedern und Kunden dafür in allen Fragen der optimalen Tierernährung, aber auch bei Fragestellungen rund um die Themen Hygiene, Planung, Klima und Ökonomie zur Seite. Ein Angebot aus Informationsveranstaltungen runden unser Angebot ab.

FENIX ESSENTIAL

Mit einem Dreh zum gesunden Tier

- ✓ Eine Mischung aus ätherischen Ölen
- ✓ Wirkt schleimlösend, entzündungshemmend, beruhigend, krampflösend
- ✓ Aktivierung der Spraydose setzt Wirkstoffe zur direkten Aufnahme in Nase und Lunge sofort frei
- ✓ Eine Dose (500ml) reicht für 1000m² Anwendung in geschlossenen Räumen

Besuchen Sie unseren Shop!

www.gfs-topshop.de

Telefon 02593-913-800